



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



63. Jahrgang · Nr. 6 · Juni 2012

Botenlohn 10 Cent



– Kirchen in Stormarn: Hamberge –

Dipl.-Ing.
Freischaffende Architektin
und Bausachverständige

ANNETT BENDFELDT

Am Hopfenbach 5 · 22926 Ahrensburg · Telefon (04102) 4 27 12 + 82 36 33

Fax (04102) 82 36 34 · buero-bendfeldt@t-online.de

Privat: Bruno-Stelzner-Weg 6 · 22927 Großhansdorf · Tel. (04102) 89 80 81

Architekturbüro:

Planung · Ausführung · Bauleitung

Sachverständigenbüro:

Bewertung bebauter und unbebauter Grundstücke

Schäden an Gebäuden · Beweissicherung

Vor-Ort-Energieberaterin (zertifiziert)

CROPP

IMMOBILIEN

Verkauf · Vermietung

Ihr Makler vor Ort

Wir vermitteln für Sie:

- Einfamilienhäuser
- Doppel- und Reihenhäuser
- Eigentumswohnungen
- Grundstücke
- gewerbliche Objekte

Rufen Sie uns an!

OTTO CROPP GMBH · IVD · Geschäftsführer: Dr. Manfred Steckmeister

Theodor-Storm-Straße 4 · 22941 Bargteheide

Hamburger Straße 6 · 22926 Ahrensburg · Eilbergweg 11 · 22927 Großhansdorf

Tel.: 04532-5055-0 · Fax: 04532-5055-99 · <http://www.cropp.de> · info@cropp.de

Tageswanderung



Am **Sonabend, 23. Juni**, wandern wir an der **Alster** nordwärts. Startpunkt an der Wohldorfer Schleuse bis hinauf nach **Kayhude**, von dort östlich durch Wald, Wiesen und Felder auf lauschigen Wegen zurück zum Ausgangspunkt. Rucksackverpflegung, am Schluss Kaffee trinken. Treffpunkt um 9 Uhr U-Kiekut, Anfahrt mit Pkw, Wanderstrecke ca. 18 km. ■

Richard Krumm, Telefon 6919025

Halbtagswanderung

Am **Sonabend, 16. Juni**, treffen wir uns zu einem **Streifzug um Bad Oldesloe**. Treffpunkt 13 Uhr U-Bahn Kiekut, Anfahrt mit Pkw, Wanderstrecke ca. 10 km, am Schluss Kaffee trinken. ■

Uwe Clasen, Telefon 41539

Grillfest der AWO

Am **Mittwoch, 20. Juni 2012**, wollen wir ab **15 Uhr** am Haus Papenwisch grillen. Wir würden uns über viele Gäste freuen! ■

*Infos und Anmeldungen
bei Margrit Eggert, Tel. 66217*

Plattdüütsch Runn

An'n **27.06.2012** wüllt wi aff halbig Acht in't DRK-Huus Papenwisch 30 in Groothansdöör öwer **Urlaubsmitbringsel** un Geschichten in us komodig Runn snacken. Villicht kanst du ook wat dorto bidregen. Wi freid us up di, kum man eenfach vörbi, mitmoken un komen is freewillig. ■

*Schullt no Frogen geewen, Utkunft giff
Peter Berndt 04102-62006.*

Spaziergang

Wir treffen uns am **Mittwoch, 20. Juni**, um 14 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. Dauer des Spaziergangs ca. 1 ½ Std., am Schluss Kaffee trinken. ■

Uwe Clasen, Telefon 41539



Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 43
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Geburtstage	S. 5

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . .	S. 3-5
Schleswig-Holst. Universitäts-Gesell. S.	6
Senioren Union	S. 9
VHS Großhansdorf	S. 9
50. Weihejubiläum der katholischen Heilig-Geist-Kirche . .	S. 10

■ Berichte:

Die Kirche in Hamberge	S. 13
Malerei, Medizin, Fotografie: Fam.- geschichte von Dr. Peter Lindner . .	S. 13
Wertvolles Gesangbuch im Dorfmuseum Hoisdorf	S. 17
Hilfe für die Kröten und Frösche . . .	S. 20
Wettbewerb: Kluge Schüler und engagierte Lehrer	S. 22
Tischtennisvergleich von fünf Grundschulen	S. 23

■ Rätsel:

Bilderrätsel Nr. 116	S. 25
--------------------------------	-------

■ Gedichte:

Zur Sicherheit	S. 40
Gärtner träumt	S. 40

■ Artikel:

Wandsbeks Gasanstalt: 70 Jahre Versorgung mit Licht und Wärme . .	S. 26
Een goot Woort kost nix	S. 41
Bloß nicht ins Fettnäpfchen treten . .	S. 42

Phonak nano



Praktisch unsichtbar

Phonak nano ist nicht nur ein Hörgerät, das durch seine winzig kleine Größe besticht. Es ist vielmehr die perfekte Kombination aus maximaler Hörleistung und minimaler Größe.

Phonak nano wird mithilfe computergestützter Technik nach Maß produziert, um vollständig im jeweiligen Gehörgang platziert werden zu können. Höchster Tragekomfort ist ebenso garantiert wie herausragende Klangqualität.

Phonak nano – Nur Sie wissen, weshalb Sie so gut hören.

PHONAK

life is on



Odelga

H Ö R G E R Ä T E

Eilbergweg 5a · 22927 Großhansdorf
Telefon 04102-51 87 52

Gleichstellungsbeauftragte

Vorsorgevollmacht – Betreuung – Patientenverfügung

Was passiert, wenn Sie sich aufgrund von Unfall, Krankheit oder Behinderung nicht mehr allein versorgen können? Wer kümmert sich dann in Ihrem Sinne um Ihre persönlichen Angelegenheiten? Treffen Sie, unabhängig vom Alter, durch eine Vorsorgevollmacht oder eine Betreuungsverfügung Ihre persönliche Vorsorge. Bestimmen Sie selbst, wo und wie Sie im Alter wohnen wollen.

Die Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Großhansdorf, Frau Christa Ammann, berät Sie gern an **jedem 1. und 3. Donnerstag** im Monat von 16:00 bis 18:00 Uhr oder nach telefonischer Anmeldung (Telefon 04102-694-0) im Rathaus Großhansdorf, Barkholt 64.

Sollten Sie aus Krankheitsgründen die Beratung im Rathaus nicht wahrnehmen können, so kann der Beratungstermin auch bei Ihnen Zuhause stattfinden.

Vortrag Existenzgründung

Sie sind zu einem kostenlosen Informationsabend eingeladen am **Mittwoch, 13. Juni**, um 19 Uhr in den kleinen Sitzungssaal, **Rathaus** Großhansdorf, Barkholt 64. Der Steuerberater Sascha Spiegel referiert zum Thema »Existenzgründung«.

■ *Christa Ammann, Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Großhansdorf*

Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:

■ Sa. 2. Juni, 16 Uhr: Kinder musical G. P. Münden: »Joseph und seine Brüder«

Kurrende; ein Instrumentalensemble; Leitung: Tomma Schroeder-Harms; Eintritt: 4,- €, ermäßigt 2,- €

■ Sa. 9. Juni, 18 Uhr: 243. Schmalenbecker Abendmusik Klavierkammermusik mit Flöte

Werke von Bach, Händel, Mendelssohn u. Poulenc

Ulrike Barthe-Rasch, Querflöte; Johannes Schlesinger, Violoncello; Clemens Rasch, Klavier; Eintritt: 10,- €



Kleinanzeigen

Surfstick mit Flatrate für Laptop. Haben Sie einen Laptop, aber kein Internet? Internet-Stick gegen Kostenbeteiligung; einfache Handhabung, hohe Datenrate. Telefon 04102-697336

Abi-Ball? Herren-Kombination, Sakko schwarz, Hose grau, reine Schurwolle, Größe 88, wenig getragen, 50 €
Schwarzer Herrenanzug, Schattenstreifen, neuwertig, Größe 90 und 94, für je 80,- €
Telefon 04102-697336

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 75. Geburtstag am 22. Juni: Herrn Uwe Anders
zum 75. Geburtstag am 23. Juni: Frau Ingeborg Piehl
zum 75. Geburtstag am 25. Juni: Herrn Ralf Urbanski
zum 75. Geburtstag am 27. Juni: Herrn Dieter Brandt

Mo. 11. Juni, 16:30 Uhr, Rosenhof 2

Prof. Dr. Wolfgang Hassenpflug, Uni Kiel:

»Entlang der Seidenstraße zwischen Urumchi, Kashgar – Orient in China, China im Orient«

Als Seidenstraße bezeichnet man ein Netz von Karawanenstraßen, dessen Hauptroute das Mittelmeer mit Ostasien

verbindet. Teile dieser legendären Straße durchziehen die Provinz Xinjiang im Nordwesten Chinas. Die Geschichte dieser Straße, deren Name bis heute mit einem der kostbarsten Stoffe der Welt verbunden ist, geht über 5.000 Jahre zurück. Schon damals faszinierte das kostbare Material aus den Coucons der Seidenspinner-Rau-



Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE RÜNDEL

Eilbergweg 4 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191

kobold

Ideen für ein sauberes Zuhause.

**IHR ANSPRECHPARTNER IN
GROSSHANSDORF, LASBEK, HOISDORF,
TODENDORF UND HAMMOOR**



Jörg-Wilhelm Peters

Mobil: 0173 9031292

- Kompetente Beratung
- Testen der Vorwerk Produkte
- Kostenlose Service-Checks



www.saugwischen.de

pen weit über die Grenzen Chinas hinaus. Im Römischen Reich wog man den Wert der Seide sogar mit Gold auf. Nach Westen führen die Routen der Seidenstraße in den Kulturraum des Orients. Von Osten kommen auf ihren modernen Nachfolgern, den Eisenbahnen und Autostraßen, die chinesischen Einflüsse und rufen bei der dort lebenden muslimischen Bevölkerung der Uiguren Widerstand hervor. Das heutige Stadtbild von Urumchi bietet dafür ein eindrucksvolles Beispiel, während der chinesische Einfluss in der am weitesten westlich gelegenen Stadt Kashgar sehr viel schwächer ist. Dort könnte der Besucher meinen, mitten im Orient zu sein. Der Vortrag wird dieses orientalisch-chinesische Spannungsfeld, das zugleich eines zwischen Tradition und Moderne, zwischen Stadt und Land ist, auf der Grundlage eindrucksvoller Bilder anschaulich machen.

Mo. 25. Juni, 18:00 Uhr, Rosenhof 1

*Prof. Dr. Hermann Achenbach,
Universität Kiel:*

»Der Golf von Neapel«

Der Golf von Neapel ist durch den Vesuv und die verschütteten antiken Städte weltweit als besonderer Natur- und Kulturraum bekannt. Dieses einzigartige Ensemble von vulkanischen und tektonischen Erscheinungen wird durch weitere natürliche Bestandteile ergänzt, wie die drei sehr gegensätzlichen Inseln Capri, Ischia, Procida und die Halbinsel von Sorrent. Fruchtbarkeit, Attraktivität der Häfen und kulturelle Anziehungskraft haben dem sehr dicht besiedelten Kampanien seit frühester Zeit großen Ruhm und hohe Aufmerksamkeit gesichert. Im Vortrag sollen die natürlichen Besonderheiten und die kulturgeschichtlichen Höhepunkte dieser Landschaft erläutert und mit zahlreichen aussagekräftigen Bildern vor Augen geführt werden.

Mo. 2. Juli, 16:30 Uhr, Rosenhof 2

Prof. Dr. Hansjürgen Flügel, Uni Kiel:

»Von der Albrechtsburg zum Königstein – Kulturlandschaft im Elbtal«

Das Elbtal ist eine Kulturlandschaft, die sich im Lauf der Jahrhunderte als ein harmonisches Miteinander von Natur und menschlicher Kultur entwickelt und im Wesentlichen bis heute erhalten hat. Dies macht den besonderen Reiz der Region aus. Das Dresdner Elbtal, im Jahr 2004 in das Weltkulturerbe aufgenommen, befindet sich vollständig auf dem Gebiet der Stadt. Die Aberkennung dieser Auszeichnung im Juni 2009 wegen des Baus der Elbschlösschen-Brücke löste heftige Diskussionen aus. In kaum einer anderen Stadt vergleichbarer Größe ist eine solche Verbindung von Flusslandschaft und urbaner Bebauung so gut gelungen. Zu diesem gewachsenen Landschaftsraum gehören auch Stadt und Festung Königstein, Pirna, Schloss und Park Pillnitz. Auf diese und andere Besonderheiten zwischen Albrechtsburg und Königstein wird Professor Flügel, ein geborener Dresdner, in seinem Vortrag in Wort und Bild ausführlich eingehen.

**Eintritt für alle Vorträge 4,- €,
Schüler und Studenten 1,- €,
Mitglieder kostenfrei**

■ *Dr. Dirk Holtkamp*

Seit sieben Jahren bin ich Sektionsleiter der Schleswig-Holsteinischen Universitätsgesellschaft in Großhansdorf. Ich habe dieses Ehrenamt mit großem Interesse und viel Freude ausgeübt, weil es sehr vielseitig ist und die Möglichkeit gibt, die Arbeit der Universität Kiel einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

»Doch ein jegliches hat seine Zeit ...«
Ich suche für diese Aufgabe eine/n Nachfolger/in, der/die diese wichtige Tätigkeit fortsetzen möchte. ■

*Dr. Dirk Holtkamp, 22955 Hoisdorf,
Schwarzer Weg 41, Telefon 04107-4440*

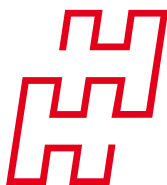


Verein der Freunde der Jugendmusikschule Großhansdorf e.V. und Förderer

Musizieren fördert die emotionale und soziale Intelligenz von Kindern und kann lebenslang zur Freizeitgestaltung beitragen.
Die Jugendmusikschule Großhansdorf e.V. bietet qualitativ hochwertigen Instrumentalunterricht für alle – vom Kleinkind bis zum Seniorenalter.

*Wecken Sie die Kreativität Ihrer Kinder,
werden Sie ein neuer Freund und Förderer
der Jugendmusikschule Großhansdorf e.V.*

Anmeldung und Information: Frau Gabriele Hartwig, Telefon 04532-5520



Hans-Joachim Höwler STEUERBERATER

*Ihr Berater in **allen** Steuerfragen im Ort*

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ **63071** · Fax 65237

- | | | |
|--|-------------------------------------|---|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten | ☒ | ☒ Baulohnabrechnungen |
| Betriebliche und private Steuererklärungen | ☒ | ☒ Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge |
| Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung | ☒ | ☒ Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse | ☒ | ☒ Übernahme von Treuhandlichkeiten, Testamentsvollstreckungen |
| Betriebswirtschaftliche Belange | ☒ | ☒ Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten |
| Investitions- und Finanzierungsfragen | ☒ | |
| Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten | ☒ | |

Die letzte Veranstaltung der Senioren Union vor den Sommerferien ist eine Ganztagesfahrt am **Montag, 18. Juni 2012** nach **Mölln**. Zunächst werden wir unter fachkundiger Leitung die Eulenspiegelstadt besichtigen. Das Mittagessen ist im Seehotel Schwanenhof geplant, wo drei Gerichte zur Auswahl stehen:

- Gedünstetes Schollenfilet mit Dillsauce, Gurkengemüse und Butterkartoffeln
- Gebratenes Welsfilet auf Rahmgemüse mit Kräuterteis
- Kohlroulade mit Specksauce und Kartoffelschnee

Zum Nachtschiff gibt es Rote Grütze mit Sahne. Nach dem Essen werden wir von einem Schiff beim Restaurant abgeholt und machen eine Schifffahrt über die Möllner Seen sowie auf dem Elbe-Lübeck-Kanal mit dem Passieren einer Schleuse.

Die Fahrt wird ca. 2¼ Stunden dauern. Für diese Tour haben wir wieder Kaffee oder Tee und Kuchen bestellt.

Unser Bus fährt um 9:30 Uhr ab Rosenhof 2 und hält an den üblichen Haltestellen. Wir werden gegen 18 Uhr wieder in Großhansdorf sein. Die Kosten für diese Veranstaltung inkl. Busfahrt, Stadtführung, Mittagessen, Schifffahrt und Kaffeegeck betragen 47,- € für Mitglieder und 50,- € für Nichtmitglieder. Bitte melden Sie sich möglichst bald, spätestens aber bis 8. Juni verbindlich an, für diese Veranstaltung ausnahmsweise bei W. Borgstedt unter der Telefonnummer 04102-62711, und geben Sie gleich Ihren Essenswunsch auf.

Vorschau: Dienstag, 28. August 2012 Halbtagesfahrt zum Arboretum in Ellerhoop.

■ *Waltraud Borgstedt*

Volkshochschule Großhansdorf: Konzert- und Theaterfahrten Hamburg

Kaum ist die eine Theatersaison zu Ende, planen wir bereits für die neue Saison. Unter dem Motto ›Wir machen kein Theater – Wir bringen Sie hin‹ starten wir im Herbst in die neue Spielzeit. Frau Fiehn hat nun wieder die Qual der Wahl, aber es wird ihr sicher gelingen, ein interessantes und anspruchsvolles Programm zusammenzustellen. Es werden zwei Besuche in der Staatsoper, ein Konzert in der Laeiszhalle und zwei Theaterbesuche geplant.

Wir fahren mit zwei Bussen. Ein Bus fährt ab Großhansdorf mit drei Einstiegsmöglichkeiten, jeweils an den U-Bahnhöfen. Der zweite Bus fährt ab Ahrensburg, mit Halt am U-Bahnhof Ahrensburg Ost und ab dem Bahnhof Ahrensburg. Zurück geht es bequem und entspannt auf dieselbe Weise.

In der vergangenen Saison betrug der Arrangementpreis 186,- €. Wenn Sie Interesse an diesen Konzert- und Theaterbesuchen haben, rufen Sie jetzt schon in der Geschäftsstelle an und lassen Sie sich vormerken. Sobald das Programm feststeht, senden wir Ihnen gern ein Anmeldeformular zu. Sie können uns auch eine E-Mail senden. Frau Fiehn und Frau Jäger-Brysinck beantworten gern Ihre Fragen unter 04102-65600. Die Mailadresse lautet: vhs.grosshansdorf@gmx.de. – Wir freuen uns auf Sie!

■ *Ursula Rieper*

»Energie geht nicht verloren.«

– HERMANN VON HELMHOLTZ –

50. Weihejubiläum der katholischen Heilig-Geist-Kirche in Großhansdorf

Mit einer Festveranstaltung am **Sonntag, 10. Juni 2012**, begeht die katholische Heilig-Geist-Kirche in Großhansdorf ihr 50. Weihejubiläum. Sie ist eine der zwei Filialkirchen der katholischen Pfarrei Maria – Hilfe der Christen, in Ahrensburg und wird seelsorglich von Ahrensburg aus betreut. Sie ist die ›Heimatkirche‹ der heute 1.781 katholischen Gemeindemitglieder aus Großhansdorf, Ammersbek, Siek, Hoisdorf, Ahrensfelde und Ötjendorf und feierte ihre Grundsteinlegung – nach vier Jahren intensiver finanzieller und baulicher Vorbereitungsplanung am 28.07.1961.

In der Urkunde ist folgender Text zu lesen: »Die Grundsteinlegung erfolgt durch Hochwürden Herrn Monsignore Pfarrer Dechant Schulte, Hamburg-Billstedt, im Jahre des Heils 1961 am 28. Juli, im 3. Jahr des Pontifikates Johannes XXIII., als Dr. Heinrich Lübke Bundespräsident, Dr. Konrad Adenauer Bundeskanzler, Herbert Schlömp Bürgermeister der Gemeinde Großhansdorf, Dr. Helmut Hermann Wittler Bischof der Diözese Osnabrück, Johannes von Rudloff Weihbischof in Hamburg und Bernhard Klüsener Pastor der Pfarrgemeinde Ahrensburg waren.«

Die Kirche in Großhansdorf wurde nach Plänen des Architekten Karlheinz Bargholz,



Hamburg, von der Ahrensburger Firma Westphal & Schulz erbaut und erhielt ihre Innenausstattung (Altarraum, Kreuzweg, Glasfenster) durch Wilhelm Keudel, Salzgitter und das Engelfenster im Vorraum der Sakristei als Stiftung der politischen Gemeinde Großhansdorf (siehe das Waldreiterwappen an der Fensterseite). Die Kirche mit Turm kostete einschl. der Zuschüsse des Bonifatiusvereins und des Bistums Osnabrück 504.328,78 DM.

Nachdem am 25. Oktober 1961 Richtfest gefeiert wurde, konnte die Kirche am 8. Juli 1962 durch den damaligen Weihbischof und Bischofsvikar von Hamburg Johannes von Rudloff feierlich auf den Namen des Heiligen Geistes geweiht werden. Die vier Bronzeglocken mit der Stimmung a', h', d'' und e'' kamen von der Firma Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher (Westf.). Am 30. Oktober 1977 erhielt die Kirche eine neue komplette Orgel von der Firma Klaus Becker,





Kupfermühle. 1980 erfolgte die gründliche Renovierung des Innenraums unter der Aufsicht des Architekten Knoblauch aus Ahrensburg, z.B. die Verblendung mit hellen Schweka-Steinen und erhielt 1983 entsprechend der Liturgiereform des II. Vatikanischen Konzils Tabernakel, Ambo und Leuchter neu – Arbeiten des Berliner Bildhauers Paul Brandenburg.

Schließlich bekam die Kirche im Rahmen weiterer Renovierungsmaßnahmen an der Eingangsfront 1998/1999 eine neue großflächige, eindrucksvolle Wandmalerei, die der Großhansdorfer Künstler Siegfried Assmann geschaffen hat: »Das himmlische Jerusalem«. Diese Wandmalerei »deutet« bildlich Textauszüge aus der Offenbarung des Johannes: »Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen ... Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er, Gott, wird bei ihnen sein« (Joh 21, 2-3) ... »Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie ...« (Joh 21, 23).

Das Bild vermittelt uns einen zuverlässigen Blick auf die Zukunft, die nie-

mand kennt, Gottes neue Welt. Es zeigt die Sicherheit der bergenden Mauern, die uns Heimat schenken wollen, die 12 Tore, die jedem offen stehen; das Licht der Mitte – ein Hinweis, dass Gott selbst in dieser Stadt wohnt. Und wo er wohnt, da ist Leben, da ist Liebe, Geborgenheit und Frieden. So lebensfroh, so feurig ist diese Mitte, dass sie schon jetzt die Erde erleuchten kann. Die sieben Feuerzungen des Gottesgeistes wirken bereits in uns und spornen an, an seinem Reich mitzuwirken. In den Gaben von

Brot und Wein will er uns für diesen Weg in seine Vollendung stärken. Menschen können diese Zukunft nicht schaffen. Sie ist ein Geschenk Gottes. Aber schon heute dürfen wir in der Gewissheit leben, zu einem Zuhause unterwegs zu sein, in dem Gott in seiner allumfassenden Liebe auf uns zukommt.

Festablauf am Sonntag, 10. Juni 2012:

- 10:30 Uhr Pontifikal-Festhochamt in der Heilig-Geist-Kirche Großhansdorf mit dem H.H. Dr. Werner Thissen, Erzbischof von Hamburg;
- Anschließend: Äußere Feier des Fronleichnamsfestes und Prozession mit dem Allerheiligsten durch die Anliegerstraßen in Großhansdorf mit einer Statio im Kastanienweg; sakramentaler Schlussegens mit Te Deum in der Heilig-Geist-Kirche Großhansdorf;
- ca. 13:00 Uhr Hinübergehen in den Waldreitersaal, Sektempfang, Essen, Gruß- und Dankesworte, Eintrag des H.H. Erzbischofs ins Gästebuch der Waldgemeinde Großhansdorf, Kaffee und Kuchen;
- ca. 15:00 Uhr Zurückgehen in die Kirche, Dankandacht in der Heilig-Geist-Kirche Großhansdorf und festliches Orgelspiel von/mit Andreas Willscher, Hamburg;
- ca. 15:30 Ende des Jubiläumsfestes. ■

ambulanter Pflegedienst



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

Unser Service-Angebot:

- ✚ Behandlungspflege lt. ärztl. Verordnung
- ✚ alle Leistungen der Pflegeversicherung
- ✚ Häusliche Krankenpflege
- ✚ Haus- und Familienpflege
- ✚ Urlaubspflege
- ✚ Pflege nach Krankenhausaufenthalt
- ✚ Beratungsgespräche
- ✚ Verleih von Pflegehilfsmitteln und Beschaffung
- ✚ Haushaltshilfen
- ✚ Essen auf Rädern
- ✚ Hausnotruf
- ✚ umfangreiche Beratung in allen Bereichen

Ltd. Schwester: Karin Heino · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-16 Uhr
Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

Telefon: 04102-626 13 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.

Wolfgang Schelzig · Steuerberater

Bültbek 1 · 22962 Siek (bei Ahrensburg)

Beratungsschwerpunkte:

Finanzbuchhaltung und Lohn-/Baulohnbuchhaltung (zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung)	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahres- und Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Investitions- und Finanzierungsberatung RATING-BERICHTE ←←←←←
betriebliche und private Steuererklärungen	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
Beratung zum Gesellschaftsrecht und zur Unternehmensnachfolge	Beratung und Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckung
betriebswirtschaftliche Beratungen	

Telefon:
04107-850 111

Telefax:
04107-7567

Funk-Telefon:
0174-187 63 11

Internet: www.steuerberater-schelzig.de · Email: wschelzig@steuerberater-schelzig.de

Die Kirche liegt von Linden umgeben auf einer Anhöhe über dem Travetal, am Eingang des langgezogenen Straßendorfes. Es ist ein kleiner Saalbau des 17. Jahrhunderts mit einem modernen Glockenturm. Das einfache Bauwerk hat eine reiche Innenausstattung mit einem barocken Kanzelaltar, einem schönen Taufengel und der ältesten Kalksteintaufe Stormarns aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts.

■ J.W.



Malerei, Medizin, Fotografie: Familiengeschichte von Dr. Peter Lindner

Es ist nicht nur ein umfangreiches und gewichtiges Buch, sondern auch ein wichtiges Werk, das über 100 Jahre Familiengeschichte, Zeitgeschichte und ein Stück Kunstgeschichte enthält. Die Einteilung in verschiedene Zeitabschnitte macht das Buch übersichtlich, es ist gut lesbar und reich bebildert. Alle Abbildungen sind von ausgezeichneter Qualität.

Es war ein Wust von Papieren, Briefen und Bildern zu ordnen, sagt Autor Peter Lindner in seinem Vorwort und kann nun das Ergebnis vorlegen. Der Vater Franz Lindner war Soldat im Ersten Weltkrieg. Wie hunderttausende Deutsche zog er voller Begeisterung ins Feld, kam unverletzt, aber als Kriegsgefangener aus dem großen Völkermorden zurück und begann ein Studium der Malerei. Der Anfang war schwer und entbehrungsreich, ist aber geprägt von den wilden, ausgelassenen zwanziger Jahren. 1920 heiratet er Ellen Tank, und 1924 wird der einzige Sohn Peter geboren.



Zahlreiche Bildbeispiele in dem Buch aus den zwanziger und dreißiger Jahren zeigen eindrucksvoll Franz Lindners Begabung, gestalterisches Können, farbliche Schönheit, Lust am Experiment und eine Stilentwicklung in den dreißiger Jahren.

Um überleben zu können, muss das junge Ehepaar viele Aufträge in Werbegrafik und Reklame ausführen, so können sie sich mühsam über Wasser halten. Franz Lindner arbeitet in den dreißiger

Jahren im Nationalsozialismus in einer Dekorationsfirma und macht Entwürfe, Schriftmalerei und anderes. Mit den »Nazis« scheint er nicht einverstanden zu sein. 1939 wird er wieder Soldat, macht den Polenfeldzug mit und ist danach in Frankreich stationiert. Auch als Soldat malt er viel, zahlreiche Bildbeispiele im Buch zeigen das. 1940 wird er aus dem Militärdienst entlassen. Im März 1945 stirbt Franz Lindner mit 50 Jahren bei einem Luftangriff auf Hamburg.



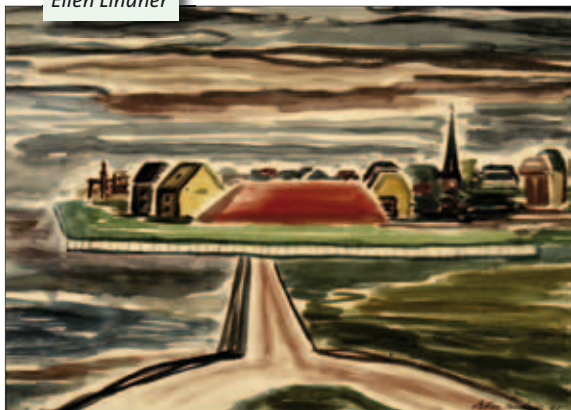
Franz Lindner in seinem Atelier

Das Fazit seines Berufslebens, seiner Malerei, ist eine Fülle von Bildern im Besitz seines Sohnes, einiges wurde auch verkauft. Auch die Hamburger Kunsthalle besitzt Bilder von Franz Lindner, die sich im Magazin befinden, bei 15 Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen wurden sie gezeigt. Einige Anerkennung und Würdigung seiner Arbeit hat es gegeben, doch ein Durchbruch ist ihm nicht gelungen.

Nach dem Vater folgt in der Chronik von Peter Lindner die Geschichte der Mutter Ellen, geborene Tank. An der Kunstschule Lerchenfeld haben beide studiert, Ellen studierte Malerei und Modegrafik. Aus der frühen Zeit stammt viel Mode- und Werbegrafik. Dann schuf sie viel Kirchenkunst, Altarvorhänge, Antependien und so weiter. Dazu machte sie die Entwürfe und die Stickarbeiten. Nach dem Krieg und dem Tod ihres Mannes warf sie sich rauschhaft

in die Arbeit und schuf eine große Anzahl farbenstarker Bilder (Zitat Peter Lindner). Der Abschnitt des Buches für Ellen Lindner zeigt auch eine gute Bildauswahl, die viel über ihre künstlerische Arbeit aussagt.

Den größten Teil des Buches nehmen die Erinnerungen des Sohnes Dr. Peter Lindner ein, wobei Kindheit und Jugend noch ein Stück Familiengeschichte und insgesamt Zeitgeschichte sind. In Stichworten: Abitur an der Lichtwarkschule, Hitlerjugend und dann Soldat ab 1942 an



verschiedenen Frontabschnitten, nach kurzer Gefangenschaft 1946 Aufnahme des Medizinstudiums, 1951 Staatsexamen und schließlich am 1. Juni 1961 Einzug in das Haus Wöhrendamm 44 und die Eröffnung der Praxis als Allgemeinmediziner. Damit beginnt die Zeit in Großhansdorf, 2011 konnte hier das 50-jährige Jubiläum der Praxis gefeiert werden.

Tauchten bisher in der Chronik Namen von Künstlerkollegen der Lindners, von Museumsleuten und Kunstkritikern auf, so reicht es nun von Verkehrsanbindungen, Bevölkerungsstruktur, Ärztekollegen und Namen bis hin zu noch heute bekannten Großhansdorfern. Das muss man nachlesen, um auf manche interessante Entdeckungen zu stoßen. Ab 1962 wird für jedes Jahr ein Resümee der besonderen Ereignisse und Reisen gezogen. Hier berichtet der Autor auch über seine Neigung, ja Leidenschaft zur Fotografie, von normalen schwarz-weiß- über Aktaufnahmen, Portraits, bis zu überraschend surrealistisch wirkenden Bildern in sogenannter Aufprojektion.

So haben Eltern und Sohn mit verschiedener künstlerischer Arbeit jeweils ihr eigenes Feld gefunden und haben es zu be-



Fotoarbeiten von Peter Lindner

achtlichen Ergebnissen gebracht. Peter Lindner stellt nicht nur eigene Fotoarbeiten aus, sondern ist vielmehr ein treuer Sachwalter der Arbeit seiner Eltern.

In dem Vorwort zu dem Buch von Peter Lindner steht der bedenkenswerte Satz: »Jeder kennt die schmerzliche Erfahrung,

von längst Verstorbenen keine Antwort auf die Frage zu bekommen ›Was war denn damals?‹. Sie schweigen hinterlistig, als wenn sie sagen möchten: ›Ihr lernt ja doch nichts daraus.‹«

■ Joachim Wergin

»Das Herz gibt allem Farbe,
was der Mensch sieht, hört und weiß.«

– JOHANN HEINRICH PESTALLOZZI –



Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen,
Vermögen bilden.
Dafür bin ich als Ihr Allianz
Fachmann der richtige Partner.
Ich berate Sie umfassend
und ausführlich.
Überzeugen Sie sich selbst.

Vermittlung durch:
Steffen Leist e.K., Generalvertretung
Wöhrendamm 52, D-22927 Großhansdorf
steffen.leist@allianz.de
www.allianz-leist.de
Tel. 0 41 02.67 86 58, Fax 0 41 02.69 16 92
Tel. 0 40.5 47 39 30, Fax 0 40.54 73 93 33

Hoffentlich Allianz.



Kleintier Praxis



Notdienst

**Tierärztin
Sonja Köhnke**

Sieker Landstraße 175
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102-666 431

Hausbesuche nach Vereinbarung!

Mo-Fr 10-12, Mo, Di, Fr 18-19
Do 16-17 Uhr

HIER für Ihr TIER

ANiMALS

Qualitäts-Tiernahrung & Co.

Ausgefallene Halsbänder und Leinen

z.B. von Bellomania und Patch&Scott.

Frischfleisch zum Barfen

Täglich frisch in bester Qualität, z.B. frischer Pansen.

Ergänzungsfutter von Lunderland

Gemüseflocken, Öle, Grünlippmuschel usw.

Verschiedene Nass- und Trockenfutter

Für Hunde und Katzen

Selbstgebackene Hundekekse.

Lieferservice

Sieker Landstraße 175

22927 Großhansdorf

Telefon: 04102-824 92 95

info@animals-gh.de

Öffnungszeiten:

Mo. 14-18, Di-Fr. 10-18, Sa. 10-14 Uhr

Das Museum verfügt über mehrere schöne Gesangbücher aus verschiedenen Jahrhunderten, die alle von Familien aus Hoisdorf und der näheren Umgebung dem Museum überlassen worden sind. Fast alle sind viele Jahre, manche Jahrhunderte lang benutzt worden und das nicht nur sonntags im Gottesdienst, sondern als täglicher Begleiter im Alltag.

Von dem Ehepaar Heinz Burmeister und seiner Frau Olga, geborene Stahmer aus Pölitze, ist kürzlich ein besonders schönes Gesangbuch dem Museum geschenkt worden. Leider befand es sich, durch langen Gebrauch, mehrere Umzüge und vielleicht auch zeitweise nicht sachgemäße Lagerung, in nicht sehr gutem Zustand. Es ist vor allem in Köthel in Stormarn benutzt worden, die Eltern und Vorfahren von Heinz Burmeister haben dort gelebt; er hat das Buch von seiner Mutter geerbt.

Allein der wertvolle Einband rechtfertigte eine umfangreiche Restaurierung, die behutsam und sachgerecht durchgeführt wurde. Leider war das Titelblatt nicht mehr erhalten, so dass man für die Datierung des Buches, wie im weiteren Verlauf noch zu erörtern sein wird, auf Vergleiche und Vermutungen angewiesen ist.

Mit den genannten kleinen Einschränkungen, ist das Museum in den Besitz eines weiteren wertvollen Exponats gekommen, wie die nachfolgende Beschreibung das belegen mag.

Das Gesangbuch ist in fünf Abteilungen gegliedert und beginnt mit dem Liedteil, der 563 Kirchenlieder enthält. Er ist überschrieben »Erste Hauptabteilung,

Gesänge über die christliche Glaubenslehre«. Das erste Lied heißt »Wie könnt ich zweifeln, dass du bist o Gott, der ganze Weltbau ist ein Zeuge deines Lebens ...«, und es endet mit dem Lied »Noch sing ich hier aus dunkler Ferne, Gott meines Lebens, dir mein Lied ...«. Beide Gesänge sind in dem heutigen Gesangbuch nicht mehr enthalten und dürften auch nicht mehr bekannt sein.

Die weiteren Abschnitte sind:

- 1. Sammlung einiger Gebete und Andachtsübungen zu dem neuen Lübeckischen Gesangbuch.
- 2. Episteln und Evangelia auf alle Sonn- und Festtage durchs ganze Jahr, nebst der Historia des Leidens, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi.
- 3. Der Psalter oder die hundert und fünfzig geistliche Psalmen des heiligen Königs und Propheten Davids.
- 4. Buß-, Beicht- und Kommunion-Andachten ... Benebst denen in gebundener Schreib-Art abgefassten Morgen- und Abend-Andachten Benjamin Schmolckens.

Damit wird den Menschen der Zeit nicht nur ein Gesangbuch, sondern ein umfangreiches Compendium mit über 1.400 Seiten für den täglichen Gebrauch der Christen an die Hand gegeben. Besonders wertvoll dürfte dabei der Abschnitt mit den Andachten von Benjamin Schmolck sein. Schmolck (1672-1737) war Oberhofprediger in Liegnitz / Schlesien und Verfasser vieler Kirchenlieder sowie von Erbauungs- und Gebetbüchern.

Da das Titelblatt nicht erhalten ist, muss man das Alter und die Herkunft des



Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

www.doerrhoefer.com

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com



Marcus Becker

Ihr Raumausstatter

Fenster-Dekorationen · Eigene Polsterei
Teppicharbeiten · Markisen · Rollos
Insektenschutz · Jalousetten · Plissees
Textile Ausstattung von Wohnmobilen und Schiffen

Am Schwarzen Berg 19a · 22955 Hoisdorf
☎ (04107) 47 11 · raumausstatter@kabelmail.de



Augen-Vorsorge im Optik-Stübchen! Jetzt neu in unserem Sehzentrum:

- Augeninnendruckmessung
 - Video-Mikroskop-Screening
 - Iris-Diagnostik
 - inkl. Sehstärkenprüfung
- natürlich kostenlos !

Termin sichern unter
Tel. 04102-203750



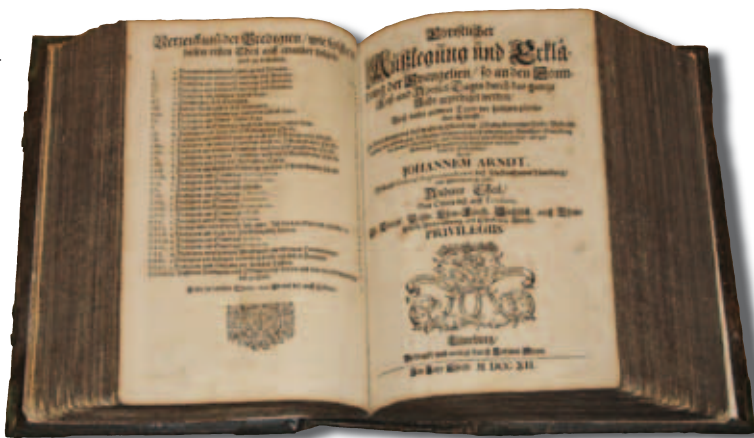
Optik-Stübchen
York Johann-to-Settel

◀ Buches aus den Titelblättern der Anhänge rekonstruieren.

In dem Anhang Episteln und Evangelia (Nr. 2) heißt es »Lübeck bey G. C. Green und G. F. J. Römheld, 1791«, während der Anhang Psalter (Nr.3) angibt »Lübeck bey Georg Christian Green«. Der letzte Anhang »Buß-, Beicht- und Kommunion-Andachten« (Nr. 4) nennt die Jahreszahl 1791. So dürfte es sehr wahrscheinlich sein, dass dieses Buch 1791 in Lübeck verlegt und herausgebracht worden ist.

Nach dem Urteil der Restauratorin hat das Buch einen sehr wertvollen Einband. Die beiden Holzdeckel Vorder- und Rückseite sind mit Pergament bespannt und mit den Deckeln verleimt. Pergament ist eine Tierhaut (vornehmlich vom Schwein, Kalb, Ziege oder Schaf), von der die obere Haarschicht und die untere Fettschicht gelöst worden ist und nur noch die dünne Mittelschicht (Kapillarschicht) zurückbleibt, die dann sechs Wochen lang in einer Kalkmilchlösung »gekälkt« wird. Dieses Erzeugnis wurde bis zur Erfindung des Buchdrucks als Schreib- und Malfläche benutzt. Auf die so vorbereitete Deckelfläche wurde in der Art des Ziselierens ein Muster aufgebracht. Außerdem hat das Buch an allen drei Seiten Goldschnitt, der ebenfalls mit feinen Ornamenten versehen ist.

Ursprünglich konnte das Buch mit einem silbernen Beschlag verschlossen werden, der leider nicht erhalten ist. So eine Schließe war nötig, um das Aufklaffen des Buchblocks zu verhindern. Mit einem leichten Schlag auf das Buch, öffnet sich die Schließe, und das ist das noch heute übliche »Aufschlagen« eines Buches.



Zwei Nagellöcher auf Vorder- und Rückseite des Deckels zeigen, wo und wie der Beschlag befestigt worden war. Solche wertvollen Beschläge sind häufiger von einem alten Buch entfernt und auf ein neues aufgebracht oder auch wegen des Silberwertes verkauft worden.

Diese aus teuren Materialien aufwendig hergestellten Bücher sind heute selten.

Nach 1850 verschwanden die kostbaren Gesangbücher aus dem Gebrauch. Erhalten hat sich der Brauch, ein Gesangbuch vor allem zur Konfirmation zu verschenken, in das der Name oder Sprüche wie »Gott mit Dir« oder »Gott schütze Dich« eingeprägt wurden.

■ Joachim Wergin

Anmerkungen:

J. Wergin, *Schöne alte Gesangbücher im Stormarnschen Dorfuseum, Jahrbuch Kreis Stormarn 2003, Seite 108 ff.*

Der Artikel ist dem Jahrbuch Kreis Stormarn 2012 entnommen.

Sudoku-Lösung vom April:

6	4	9	2	8	7	1	5	3
5	1	7	9	3	4	6	8	2
3	2	8	5	1	6	4	7	9
2	3	4	6	9	8	7	1	5
7	6	1	4	2	5	3	9	8
9	8	5	3	7	1	2	4	6
4	9	3	1	5	2	8	6	7
8	5	6	7	4	3	9	2	1
1	7	2	8	6	9	5	3	4

7	9	4	8	5	2	6	3	1
6	8	5	9	1	3	7	2	4
3	2	1	7	6	4	9	8	5
5	6	8	1	3	7	4	9	2
1	7	9	2	4	6	8	5	3
4	3	2	5	8	9	1	7	6
2	5	7	4	9	1	3	6	8
8	4	3	6	7	5	2	1	9
9	1	6	3	2	8	5	4	7

Der Rosenhof präsentiert:

**„Fit in den Sommer
am
Tag der offenen Tür“**

**Rosenhof Großhansdorf I:
Sonntag, 24.6.2012, 14 – 17 Uhr**

Unser Programm:

- Führungen durch unsere Anlage mit Präsentation der Musterwohnungen sowie des Wellness-Schwimmbades mit Spa-Bereich
- Persönliche Beratungsgespräche zum Wohnen und Leben im Rosenhof
- Viele Informationen zum Thema Fitness und Gesundheit
- Kostenloser Gesundheits-Check durch unser qualifiziertes Fachpersonal

Weitere Vorabinformationen erhalten Sie von Frau Statz unter: **04102/69 86 69.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Rosenhof Großhansdorf I
Hoisdorfer Landstr. 61
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de**

Hilfe für die Kröten und Frösche

Jeder kennt den grünen Zaun, der seit 2009 immer im März und April in der Sieker Landstraße aufgebaut wird. Es handelt sich hierbei um einen Amphibienschutzzaun, der von vielen ehrenamtlichen Helfern aufgebaut und betreut wird. Mehrere Hundert Kröten und Frösche wurden bis jetzt vor dem Überfahren bewahrt. Die Amphibien werden mit Hilfe eines Kunststoffnetzes daran gehindert, auf die Straße zu wandern. Entlang des Zaunes sind in regelmäßigen Abständen Eimer im Erdreich versenkt, worin sich die wandernden Tiere sammeln. Damit die Tiere nicht zu Schaden kommen, müssen die Eimer morgens und abends kontrolliert und gegebenenfalls entleert werden.

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass sich die Arbeit in den letzten zwei Jahren gelohnt hat. Von Jahr zu Jahr werden immer mehr Tiere in den Eimern gefangen. Der Einsatz lohnt sich also!

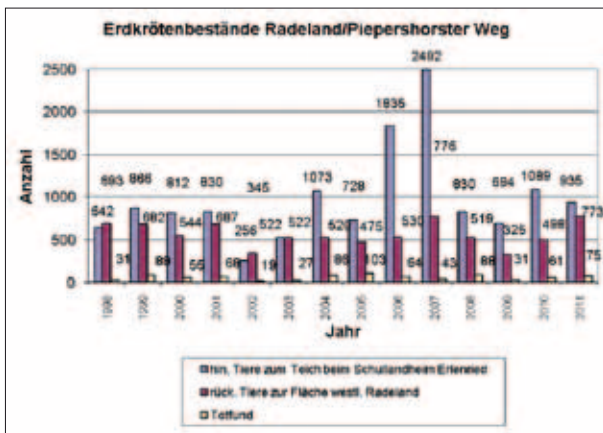


Janhinnerk Voß trägt die letzte Erdkröte mit Begeisterung über die vielbefahrene Sieker Landstraße.

In diesem Jahr waren ein Duzend Erwachsene und Kinder mit viel Spaß und Elan bei dem Aufbau des Zaunes dabei. Etwa sechs Wochen wurde der Zaun von vielen Helfern betreut, sogar ›Nicht-Großhansdorfer‹ engagieren sich hier. Am 27. April wurde der Zaun abgebaut und Bürgermeister Voß, der nur einfach mal ›Danke‹ sagen wollte bei den Helferinnen und Helfern, trug die letzte Erdkröte über die Straße.

Vielleicht nicht jedem bekannt ist der Amphibienzaun in der Straße Piepershorster Weg in Höhe des Schullandheimes Erlenried. Schon bereits seit 1989 wird dieser Amphibienschutzzaun von der ehemaligen Arbeitsgruppe für Naturschutz und Landschaftspflege e.V. betreut. Hier werden beachtliche Erdkrötenbestände registriert, wie die Grafik zeigt. Überwiegend sind in Großhansdorf die Erdkröten vertreten, aber auch viele Grasfrösche, einige Teichmolche und sehr selten der Laubfrosch.

Die Gemeinde Großhansdorf möchte sich auf diesem Wege bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für den unermüdlichen Einsatz bedanken. Insbe-



sondere bei den Betreuern des Amphibienzauns im Piepershorster Weg. Seit bereits 23 Jahren wird dort der Zaun eigenständig von mehreren Herren professionell betreut. Die hohen Amphibienzahlen sprechen für sich und zeigen, dass diese Arbeit von Erfolg gekrönt ist.

Nun sind wieder alle Zäune abgebaut und warten auf den neuen Einsatz im kommenden Frühling. Wer Interesse hat, bei dieser sinnvollen Aktion mitzuwirken, meldet sich bitte bei Heinke Mulsow, Tel: 04102-694-131.

■ Heinke Mulsow



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Wettbewerb: Kluge Schüler und engagierte Lehrer

Die Bandbreite kann nicht größer sein zwischen einem Mathematik-Wettbewerb und Vorlesen in Plattdeutsch – und in beiden waren Schülerinnen und Schüler der Schule Wöhrendamm erfolgreich.

Drei Mathematik-»Asse« aus der 4. Klasse errangen bei einer Landesauscheidung in Lübeck den ersten, zweiten und vierten Platz in ihrer Altersgruppe, und zwar in einem Hörsaal der Universität unter professionellen Bedingungen. Sie waren die besten unter 87 Schülerinnen und Schülern. In 1 ½ Stunden mussten fünf Aufgaben gelöst werden. Hier arbeitete jeder für sich, während vorher auf Kreisebene Aufgaben im Team zu lösen waren. Alle drei Gewinner sagten übereinstimmend, dass die Aufgaben nicht mathematisch schwierig waren, sondern nur logisches Denken forderten. Also war es im Grunde genommen eine ganz einfache und klare Sache!

Sieger des Wettbewerbs wurde Jakob Kiepfel, den zweiten Platz belegte Christoph Lehmann und Benedict Niehaus wurde Vierter (auf dem Foto von links).



Auf dem ganz anderen Gebiet »plattdeutsch vorlesen« war Gesche Meyer erfolgreich. Sie erzählt, dass sie Zuhause bei den Großeltern plattdeutsch hört. Sie selbst hat aber vor allem in dem freiwilligen Unterricht bei Peter Berndt, dem Vorsitzenden des Heimatvereins, zusammen mit anderen gelernt und geübt. Sie war die Erfolgreichste. So konnte Herr Berndt ihr mit einigem Stolz gratulieren. Sie hat



die Geschichte »Pilzmahlzeit« gelesen, kommt als Dritte leider nicht in die Landesauscheidung, doch Herr Berndt und auch Rektor Märker ließen keinen Zweifel daran, dass Gesche für sie die Beste war.

Rektor Märker und Lehrerin Corinna Schilke lobten das große Engagement der Vier und freuten sich, dass ihre hervorragenden Leistungen auch der Schule zugute kommen.

■ Joachim Wergin

Bereits zum zweiten Mal hat die TTG 207, die Tischtennisgemeinschaft des Ahrensburger TSV und des SV Großhansdorf, an mehreren Schulen in Ahrensburg und Großhansdorf die Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen aufgerufen, das schnelle Spiel mit dem kleinen Ball auszuprobieren.

An jeweils zwei Schulvormittagen konnten die Schülerinnen und Schüler der teilnehmenden Schulen (GS Am Hagen, GS Am Aalfang, GS Am Schloss, GS Reesenbüttel und die GS Schmalenbeck) auf freiwilliger Basis an einem Tischtennistraining teilnehmen. Nach einem intensiven Training am ersten Vormittag wurden im Laufe des zweiten Vormittags die jeweils besten sechs Spielerinnen und Spieler der Klassenstufe 3 und 4 ermittelt und mit einem Pokal, einer Urkunde sowie der Einladung zu einem regionalen, d.h. schulübergreifenden, Endkampf ausgezeichnet.

Am 19. April 2012 fand dieses Abschlussturnier in der großen Turnhalle der Grundschule Reesenbüttel statt. Insgesamt 122 Schülerinnen und Schüler traten gegen Gleichaltrige aus den anderen teilnehmenden Schulen an, und ermittelten so die beste Schule, die beste Klasse und natürlich auch die besten SchülerInnen der jeweiligen Klassenstufen.

Von 8:00 Uhr bis 13:45 Uhr zeigten alle Kinder unter den anfeuernden Rufen der Mitschülerinnen und Mitschüler sowie der anwesenden Eltern in einer sehr mitrei-

ßenden Atmosphäre ihr erlerntes Können – am Ende gab es viele Sieger!

Und die Grundschule Schmalenbeck hat sich erfolgreich behaupten können: Die Klasse 3 b erkämpfte sich die Auszeichnung »Beste Klasse« und konnte somit am nächsten Tag neben einem großen Pokal auch einen sehr umfangreichen Naschkorb in den Klassenraum tragen.

Aber auch die Ergebnisse in den Einzelkonkurrenzen lassen sich wirklich zeigen: Bei den Schülerinnen der 3. Klassen gingen der zweite und der dritte Treppenplatz nach Schmalenbeck und bei den Schülerinnen der 4. Klassen der zweite Treppenplatz.

Einige von den im regionalen Endkampf ermittelten Spielerinnen und Spielern durften dann auch noch weiter dorthin und sich auf die Hamburger Minimeisterschaften freuen, die als eine Initiative des Deutschen Tischtennis Bundes (DTTB) am 6. Mai 2012 im Tischtennis-Leistungszentrum in Hamburg-Niendorf ausgetragen wurden.

Nach einem weiteren Trainingstag, den die TTG 207 am 1. Mai 2012 extra für dieses Ereignis angeboten hatte, konnte sich Emily Müller-Teusler (3 b) in Niendorf gegen ihre Alterskonkurrenz durchsetzen und entschied den Hamburger Wettkampf der Schülerinnen Jahrgang 2003 und jünger klar für sich und ist nun eine der Hamburger Minimeisterinnen!

Wir gratulieren allen Spielern für ihr faires Spiel und die errungenen Siege und danken der TTG 207 für diese gelungene Aktion und die umfassende Einführung in diesen Sport!

Tischtennisinteressierte erhalten weitere Informationen rund um den Tischtennisport und die Aktionen der TTG 207 im Internet unter www.ttg207.de.

■ Ilka Bremer



Reisetransfer zu den Flughäfen, Bahnhöfen und Schiffsanlegern

- Tour und Retour zum Festpreis
- Kindersitze ohne Aufpreis
- Großraumtaxi bis 6 Fahrgäste
- Urlaubsfahrten Tür zu Tür!
- Ausflugsfahrten, Tagesfahrten

ILLING

Taxenbetrieb seit 1978

04102 6 10 16

LOTTO · TABAK · LESEN · SCHREIBEN · SCHENKEN

RIEPER

42
JAHRE

Großhansdorf
Eilbergweg 5c
Tel. 04102-63335
Rieper@Eilbergweg.de

Ihr Trendgeschäft in Großhansdorf

**Farb-
kopien**

Geöffnet: Mo.-Fr. 9:00-18:30 Uhr
Sa. 8:30-14:00 Uhr

*... bei Rieper
kauf' ich gern!*

Sudoku: Jede Ziffer von 1 bis 9 wird in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem 3x3-Feld nur einmal eingetragen.

	6		7				5	1
7		4	1		5	6		
5			6	8		3		
6						7		
	5		8	6	7		1	3
3			4	9	1	5		2
	2		9		4	8		5
4	7				8			
9	3				6	2		4

Schwierigkeit: einfach

		2	6			3	7	
4	7				3	8	2	1
9		3			8			6
	9	5	4				8	2
	3	1		8		7		4
					6			
			8	9		6		5
	8							7
		9		4	5	2		

Schwierigkeit: mittel Lösung vom April: Seite 19

Bilderrätsel 116: Wie gut kennen Sie Ihr Großhansdorf?

In unserem Ort und an der Peripherie werden immer wieder positive Veränderungen vorgenommen, die von dem einen oder anderen gar nicht oder erst viel später wahrgenommen werden. So auch hier: Es ist zwar nicht mehr Großhansdorf, doch nur wenige hundert Meter entfernt. Dort ist vor kurzer Zeit dieses hübsche Biotop entstanden.

Kennen Sie diesen kleinen Teich? Vielleicht fahren Sie immer nur daran vorbei? Falls Sie's wissen, melden Sie sich beim Schriftleiter oder beim Verlag (siehe Impressum auf der vorletzten Seite). Wenn Sie nur den Anrufbeantworter hören, nennen Sie bitte ebenfalls Ihre Adresse und Telefonnummer. Die Anrufer mit der richtigen Lösung werden am Dienstag nach Er-

scheinen des Waldreiters vom Schriftleiter und Verlag ausgelost. Der/die Gewinner/in erhält eine Freikarte zu einer Schmalenbecker Abendmusik nach Wahl und wird beim nächsten Bilderrätsel bekannt gegeben.

Das letzte Bilderrätsel vom April zeigte den kunstvoll gefertigten Maikäfer an der Hausfront Papenwisch 60.

Richtig geraten hatte und ausgelost wurde Frau Gabriele Simmendinger aus der Hoisdorfer Landstraße, sie beteiligte sich an jedem Bilderrätsel. Sie erhielt eine Freikarte ihrer Wahl zur Schmalenbecker Abendmusik. Herzlichen Glückwunsch!

■ *Richard Krumm*



Wandsbeks Gasanstalt: 70 Jahre Versorgung mit Licht und Wärme

Vor über 150 Jahren, am 7. Oktober 1858, nahm die ›Communale Gasanstalt‹ im Flecken Wandsbek ihren Betrieb auf, und bei Eintritt der Dämmerung wurden zum ersten Mal die 125 Gaslaternen in den Straßen von den Laternenwärtern angezündet und auch in den meisten Häusern Wandsbeks gingen die Gaslampen an. Damit ging die Zeit der Öllampen langsam zu Ende.

Der Flecken Wandsbek hatte um 1858 etwa 6.000 Einwohner. Schon 1846, als in der Nachbarstadt Hamburg die Gasanstalt auf dem Grasbrook ihren Betrieb aufgenommen hatte, wollten die Männer der Fleckensverwaltung ebenfalls eine Gasanstalt bauen lassen, doch ihr Versuch, diese auf ›Actien zu gründen‹, scheiterte. Um der allgemeinen technischen Entwicklung in Europa im Zusammenhang mit der Industrialisierung nicht länger nachzustehen, entschied die Fleckensverwaltung im Herbst 1857 ›eine Gasanstalt für Rechnung der Domäne‹, also für den Flecken, errichten zu lassen. Die ersten Beratungen darüber fanden im Oktober 1857 statt. Dazu wurden die Grundbesitzer des Fleckens zu einer ›Commune-Versammlung‹ im Reisner'schen Saale eingeladen. Grundlagen für die Beratung waren eine Bauzeich-

nung vom 27. Juli 1857 und eine ausführliche Kalkulation mit dem Titel ›Prospectus über Ausgabe und Einnahme einer projectirten Gasanlage in Wandsbeck‹ vom 9. Oktober 1857. Als Grundstück für die Gasanstalt hatten die Fleckensvorsteher die ›communale Parcele‹ ausgewählt, auf der das Armen- und Waisenhaus stand.

Die ›Röhrenanlage‹, d.h. die Gasleitungen, waren für alle Straßen des Fleckens ›bis an das Luetkens'sche Gewese‹ veranschlagt worden. Bei der Planung war die Größe der Gasanstalt für 1.000 ›Flammen‹ (Beleuchtungs- und Kochstellen) ausgelegt und zwar 125 Flammen für die öffentlichen Gaslaternen und 875 Privatflammen. Die letztere Festlegung erfolgte aufgrund der bis dahin vorliegenden Anmeldungen von 675 Flammen in den Privathäusern. In der Kalkulation, dem ›Prospectus‹, war alles gewissenhaft und detailliert aufgeführt und die Ausgaben und Einnahmen gegenübergestellt. Es verblieb danach ein Überschuss von 477 Talern und 31 Schillingen, der zum Abtrag des geliehenen Kapitals verwendet werden sollte. Verantwortlich für diese Kalkulation und für die im folgenden Jahr 1858 verfassten Statuten, Verträge und Vorschriften waren zehn

Malerei, Raumgestaltung
Betoninstandsetzung
und Vollwärmeschutz

Beimoorweg 20 · 22927 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 33 55
Fax (0 41 02) 6 17 28

**JÖRN
DEPPEN**

Malereibetrieb GmbH

**Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.
Verlegen von Teppichböden.
Fassadenrenovierung · Bausanierung · Stellung eigener Gerüste.**



engagierte und fortschrittlich denkende Bürger Wandsbeks: die vier Fleckenvorsteher Dr. Frees, G. Eychbächer, O. R. Spethmann und E. Mielck, sowie die sechs Herren, die das ›Fleckens-Comitee‹ bildeten: H. J. Benzen, F. A. Kranichfeldt, H. Rackwitz, Ritt und Timm. Für alle speziellen technischen Fragen hatten sie Kontakt mit dem Direktor der Gasanstalt auf dem Grasbrook in Hamburg, dem englischen Cinder- und Gasingenieur (Cinder: englisch Kohle) W. B. Thurston aufgenommen und ihn gebeten, sie zu beraten. Die Gasanstalt dort war 1846 unter der Leitung des Engländers William Lindley (1808-1860) errichtet worden, der als Planer und Berater des Hamburger Senats die Entwicklung Hamburgs wesentlich geprägt hat.

In der Bürgerversammlung am 27. Oktober 1857 in Reisners Hotel fiel dann die Entscheidung für den Bau der kommunalen Gasanstalt. Es wurde dem ›Prospectus‹ und damit auch den geschätzten Gesamtkosten von 60.000 Taler RM (Reichsmünze) zugestimmt. Außerdem wurden die Direktionsmitglieder, sowie deren Stellvertreter gewählt. Das für die Errichtung und für den Betrieb der Gasanstalt erforderliche Kapital musste ›von der Fleckens-Commune Wandsbek zinsbar in Raten angeliehen werden‹. Es war die erste Anleihe in der Geschichte Wandsbeks, die von der Kommune aufgenommen werden musste. Als gesetzliche Grundlage für die Errichtung und den Betrieb der Gasanstalt wurde als erstes im neuen Jahr von der ›Königlichen Wandsbeker Intendantur zu Reinbeck‹ eine Satzung mit dem Titel ›Statuten der Wandsbecker Gaserleuchtungs-Anstalt vom 6. Januar 1858‹ erlassen. An dieser Satzung hatten auch die o.a. zehn Direktionsmitglieder der Gasanstalt und der Ingenieur Thurston mitgewirkt. In der Satzung wurde die Baumaßnahme damit begründet, ›dass sämtlichen Bewohnern

des Ortes die Vorteile einer Gasanstalt sowohl auf den Straßen, wie auch in den Häusern ermöglicht werden solle. Sie enthielt auch Angaben über die Zusammensetzung der Direktion und deren Aufgaben, über die Anstellung eines Sachverständigen als Inspektor und Geschäftsführer der Gasanstalt, sowie über die Aufnahme, Verzinsung und Tilgung des Anleihkapitals. Es wurde in der Satzung auch festgelegt, dass ›Vorschriften für die Anlagen von Gasleitungen in den Straßen und Häusern des Fleckens, nebst Instruction für die zu diesen Anlagen autorisirten Mechaniker und Handwerker‹ rechtzeitig erlassen werden mussten.

Mit dem Direktor Thurston wurde man sich schnell einig. Schon drei Wochen nach Erlass der Statuten schloss die Direktion der ›Wandsbecker Gaserleuchtungsanstalt‹ am 25. Januar 1858 mit ihm einen ›Contract‹ ab, in dem er verpflichtet wurde, die komplette Gasanstalt nach ›bester neuester Methode‹ errichten zu lassen. Er musste alle erforderlichen Pläne, Kostenanschläge, Ausschreibungen und Handwerkerverträge anfertigen lassen. Auch die Vermessung des Grundstückes und der Gebäude gehörte zu seinen Aufgaben. Die Oberleitung über das gesamte Projekt wurde ihm ebenfalls übertragen. Diese umfangreichen Unterlagen musste Thurston bis zum 1. März 1858, also innerhalb von fünf Wochen, bei der Direktion abliefern. In diesem Vertrag wurde ihm außerdem auferlegt, den noch zu wählenden Gasinspektor in der Gasanstalt Hamburg und nach Fertigstellung der Gasanstalt in Wandsbek dort ›bestmöglichst zu inst-

ruiren«. Für alle vorgenannten Leistungen wurde zwischen ihm und der Direktion der Gasanstalt ein Honorar von 1.600 Talern vereinbart, die ihm allerdings erst vier Wochen nach Inbetriebnahme der Gasanstalt ausgezahlt werden sollten.

Der Ingenieur Thurston hat die ihm gestellten Forderungen voll und termingerecht erfüllt. Schon Anfang März 1858 konnten die Herren der Direktion zusammen mit ihm Kontakte zu leistungsstarken Baufirmen in Wandsbek und Hamburg aufnehmen. Nach langen und zähen Verhandlungen mit den vorgeladenen Firmen entschied man sich letztlich für die Baufirma Andreas Koch aus Altona. Bereits am 23. April 1858 wurde der »Überlassungs- und Übernehmungs-Contract zwischen der Direktion der Wandsbecker Gasbeleuchtungs-Anstalt (neuer Name) einerseits und Herrn Andreas Koch zu Altona andererseits über die für die Gasanstalt im Flecken Wandsbeck erforderlichen Bauten, Anlagen und Lieferungen« abgeschlossen und von allen unterschrieben. Die Auftragssumme war in den Verhandlungen von 60.000 auf 51.000 Taler Reichsmünze heruntergehandelt worden. Für den Bauunternehmer Koch war der Paragraph 8 von besonderer Wichtigkeit, denn in diesem wurde von ihm gefordert, dass er sofort nach Vertragsabschluss, also

am nächsten Tag, dem 24. April 1858, mit seinem Bauauftrag beginnen musste. Und nun kommt der Clou vom Ganzen, der Paragraph 8 endet mit der Bedingung: »und er hat seine Einrichtung so zu treffen, dass sämtliche Bauten, Einrichtungen und die sonstigen übernommenen Arbeiten und Lieferungen in allen Theilen complet zur Beleuchtung des Fleckens am 1. Oktober 1858 abgeliefert werden können und der Ingenieur bescheinigt, dass Alles zu seiner Zufriedenheit den Zeichnungen und Bedingungen nach ausgeführt und geliefert worden ist«.

Die Firma Koch hatte also für die Ausführung ihres umfangreichen Auftrages, der Errichtung einer kompletten Gasanstalt, etwas mehr als fünf Monate Zeit. Das schier unmöglich Erscheinende hat die Firma Koch ordnungsgemäß geschafft, auch wenn sie den Termin um einige Tage überschritten hat. Wenn man den Auftrag an Herrn Koch für die Errichtung der Gasanstalt heute liest, dann stellt man mit Erstaunen und Bewunderung fest, dass die zehn Herren der Fleckensverwaltung sehr geschäftstüchtig, gewissenhaft und umsichtig waren. Die ratenweise Auszahlung der Auftragssumme an Herrn Koch durfte erst nach Vollendung der einzelnen Gebäude und baulichen Maßnahmen bzw. nach Lieferung der Apparate und des

ROLLADENBAU
MARKISEN
INSEKTENSCHUTZ
FENSTER · TÜREN
VORDÄCHER
TORANLAGEN



SCHMIDT & JAHN

Das Beste für Ihr Haus

Rollläden und Markisen in ihrer ganzen Vielfalt!

Ständige Ausstellung – auch samstags von 10-12 Uhr!

Schmidt & Jahn – Fachbetrieb
Lübecker Str. 2a · 22926 Ahrensburg

Telefon: (0 41 02) 4 12 34
Telefax: (0 41 02) 4 37 49

Materials und nur mit Zustimmung des Ingenieurs Thurston erfolgen. Für die Nichteinhaltung des gesetzten Termins war eine Konventionalstrafe vereinbart worden, die aber nicht verhängt worden ist. Außerdem musste Herr Koch zehn Prozent seiner Auftragssumme, das waren 5.100 Taler, bei der Direktion der Gasanstalt hinterlegen und zusätzlich zwei Bürgen stellen. Im Vertrag heißt



es dazu: »Für die Erfüllung der nach diesem Contracte übernommene Verpflichtungen stellt der Übernehmer der Direction zwey selbstschuldige Bürgen in den Herren Maschinenbauern Lange und Zeise zu Altona..., die mit Hab und Gut verhaftet bleiben unter Verzicht auf die Einrede der Vorausklage und der Theilung«. Das war den Herren der Fleckensverwaltung aber immer noch nicht genug, Herr Koch musste »bey der genannten Direction zur Sicherheit für die Erfüllung seiner übernommenen Verbindlichkeiten Werthpapiere zum Belaufe von 2.666 Talern 64 Schillingen RM deponiren«. Sofort nach Vertragsabschluss wurden am nächsten Tag durch die Firma Koch alle erforderlichen Baumaßnahmen in Angriff genommen und zügig vorangetrieben.

In der von der »Königlichen Wandsbecker Indentantur zu Reinbeck« erlassenen »Vorschrift für die Anlagen von Gasleitungen in den Häusern des Fleckens Wandsbeck« befassten sich die ersten Paragraphen mit den Bestimmungen für die Prüfung und Zulassung der »Gasfitter«. Diese Bezeichnung der Mechaniker oder Klempner und noch andere Begriffe im Zusammenhang mit der Gasproduktion wurden aus dem Englischen übernommen. So heißt »to fit« anpassen bzw. durch Formstücke verbinden. Pass- oder Form-

stücke werden heute noch als Fittings bezeichnet. Nach der o.a. Vorschrift durften nur geprüfte, vereidigte und zugelassene Gasfitter die Anlagen ausführen. Die Bewerber für dieses Handwerk mussten ihre praktischen und theoretischen Kenntnisse vor einer Kommission nachweisen. Dazu wurde eine Kommission aus einem Fleckensvorsteher, zwei Mitgliedern der Direktion der Gasanstalt, dem Gasinspektor und einem Techniker gebildet. Als Beispiel für den Gasfittereid ist in einem Protokoll des Wandsbeker Magistrats folgende Eintragung zu finden: »Der p. Sievers hat folgenden Eid in der Sitzung des Magistrats am 18. März 1876 geleistet: Ich, Emil Sievers, schwöre zu Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die mir als Gasfitter gesetzlich und instructionsmäßig obliegenden Pflichten gewissenhaft und pünktlich wahrnehmen, namentlich den Anweisungen der städtischen Gasverwaltung genau nachkommen werde, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort. Gez. Sievers.«

Der größte Teil der Vorschrift befasste sich natürlich mit den Ausführungsbestimmungen im Einzelnen. Der Gasfitter, der die Anlage ausgeführt hatte, musste vor ihrer Übergabe den Hauseigentümer über den Umgang mit dem Gas und mit

der Anlage vertraut machen. Kurios ist der Paragraph 16 der Vorschrift, in dem es heißt: »Die Anlagen der Gaserleuchtung auf öffentlichem Grund werden der besonderen Aufmerksamkeit des Publikums empfohlen. Es genießen diese Anlagen denselben Schutz, welcher privatem- und öffentlichem Eigentum gewährt werden kann. Beschädigungen derselben, sowie die Entwendung von Gas, werden, sofern nicht eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Gefängnis bestraft.« Die Wandsbeker Bürger sollten sich also als Gasschnüffler oder als Hilfspolizisten betätigen.

Alles bei der Errichtung der städtischen Gasanstalt verlief nach Plan. Es kam der 7. Oktober 1858 und er wurde ein historischer Tag: Der Flecken Wandsbek erstrahlte in einem neuen Licht. Die Wandsbeker waren stolz auf ihre eigene Gasanstalt und dar-

auf, dass sie mit der großen Nachbarstadt Hamburg gleichgezogen hatten.

Zum ersten Gasinspektor und Geschäftsführer der Gasanstalt wurde Anfang 1859 ein Wandsbeker, der Major a. D. Emanuel von Hennings aus der Schlossstraße 16 gewählt. Gleich nach seiner Ernennung musste er sich einer längeren praktischen und theoretischen Ausbildung unterziehen. Unter der Aufsicht des Direktors W. B. Thurston wurde von Hennings zuerst im Hamburger Gaswerk auf dem Grasbrook und anschließend im Wandsbeker Gaswerk ausgebildet.

Von Hennings hat sein Amt bis 1873 innegehabt und so soll zunächst über diese Zeit berichtet werden. Zu seinen Aufgaben gehörte die Leitung und Beaufsichtigung des gesamten technischen Betrie-



RIDDER - IMMOBILIEN

Inhaber: Architekt Dirk Ridder

Entspannt an Ihr Ziel kommen.

erfahren · kompetent · persönlich



Ich freue mich auf Ihren Anruf!
Beimoorweg 46 · 22927 Großhansdorf

Tel.: 04102 - 66 62 44
www.immobilien-ridder.de

Klavier **Jürgen Petersen**
bauer Grenzeck 15a · 22927 Großhansdorf · Tel. 63155

Klaviere & Flügel

-  **Stimmen**
-  **Service, Transporte**
-  **An- und Verkauf**



Hamburger Straße 6 (B 75) · 22941 Bargteheide · Tel. (04532) 261286
Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-18 Uhr · Sa 10-12 Uhr oder nach Vereinbarung



bes der Gasanstalt und der Arbeiten bei der Verlegung der Gasleitungen und der Aufstellung der Gaslaternen. Er musste die dreizehn Laternenwärter kontrollieren und war für die Brennzeitabelle verantwortlich, die das An- und Ausstellen der öffentlichen Gaslaternen regelte. Er musste die Kontrollbücher über den Gasverbrauch und den Verkauf des Koks und der Nebenprodukte führen. Am Ende eines jeden Jahres musste er einen umfassenden Geschäftsbericht über die Betriebsergebnisse der Gasanstalt aufstellen und der Gaskommission vorlegen.

Die verantwortungsvollste Aufgabe war die Führung der Kasse der Gasanstalt. Schon in den »Statuten der Wandsbecker Gaserleuchtungs-Anstalt vom 06.01.1858« war festgelegt worden, dass der Gasinspektor für diese Aufgabe eine »angemessene Kautio« hinterlegen musste. Die Höhe dieser Kautio wurde dann im »Lokalstatut für den Flecken Wandsbeck« vom März 1866 auf 4.000 Taler festgelegt. Alle vorgenannten Dienstpflichten hatte von Hennings während der fünfzehn Dienstjahre zur vollen Zufriedenheit der Gaskommission und des Magistrats erfüllt.

Während der Amtszeit von Hennings trug sich folgende humorvolle Geschichte zu. Der Wandsbeker Kaufmann Lippmann aus der Schillerstraße (heute Schlossgarten) hatte von einer ihm zugestellten Rechnung der Gasanstalt einen Betrag von 9 Talern und 15 Silbergroschen »für bezogenes Gas in seinem Hauswesen« ab-

gezogen, weil er der Auffassung war, dass er so viel Gas gar nicht verbraucht habe. Auch als der Gasinspektor ihn ernsthaft ermahnte, war Herr Lippmann nicht bereit, den Differenzbetrag zu zahlen. Von Hennings schickte nun den vereidigten und zugelassenen Gasfitter Koosen zur Villa des Herrn Lippmann und ließ die Gasuhr gewissenhaft prüfen. An dieser war nichts zu beanstanden. Lippmann blieb aber bei seiner Weigerung. Nun schickte der Gasinspektor seinen Kassierer Wiegers, der sollte den ausstehenden Betrag eintreiben, aber auch er musste unverrichteter Dinge zurückkehren. Jetzt eskalierte die Angelegenheit: die Stadt Wandsbek trat in Aktion. Der Magistrat beauftragte den Vorsitzenden der Gaskommission, auf Grund der »Verordnung über die executive Beitreibung von städtischen Rechnungsforderungen« die Eintreibung des Betrages in vorgeschriebener Weise zu verfügen und die »Execution durch einen hierzu bestellten Polizeioffizianten mittels Beschlagnahme eines Sophas« anzuordnen. Die Beschlagnahme erfolgte dann durch Pfändung, d.h. durch die Anbringung eines Siegels an einem Sofa des Herrn Lippmann. Dieser fühlte sich natürlich blamiert und regte sich furchtbar auf. Er schickte sofort seinen Anwalt ins Wandsbeker Rathaus. Der Magistrat ließ sich jedoch durch den Anwalt nicht beeindrucken und blieb bei seiner Forderung nach sofortiger Zahlung der 9 Taler und 15 Silbergroschen. Da Herr Lippmann sich im Recht fühlte, ließ



TISCHLEREI **HH**

HANS HARDEGE

Innenausbau / Möbelbau Fenster / Türen

www.tischlerei-hanshardege.de

Tel.: (040) 220 22 04 - Fax: (040) 605 581 30
Lübecker Str. 4 - 22949 Ammersbek

er noch am selben Tag von seinem Anwalt beim Wandsbecker Königlichen Amtsgericht eine Klage gegen den Magistrat einreichen. In der Verhandlung am 1. Oktober 1873 wies das Amtsgericht die Klage zurück. Herr Lippmann war sich seiner Sache aber so sicher, dass er gleich in die zweite Instanz ging und beim Königlichen Kreisgericht in Altona gegen die Entscheidung eine Beschwerde einreichte. In der Verhandlung am 24. Januar 1874 erging im Namen des Königs folgende unerwartete Entscheidung: der Beschwerde des Herrn Lippmann wurde stattgegeben und das Urteil des Wandsbecker Königlichen Amtsgericht aufgehoben. Herr Lippmann hatte gewonnen. Als Grund für diese Entscheidung führte das Kreisgericht an, dass der Wandsbeker Magistrat die o.a. Verordnung nicht hätte anwenden dürfen, da die städtische Gasanstalt wie ein privates Industrieunternehmen zu beurteilen sei, das betrieben wird, um Gewinne zu erzielen. Ob Herr Lippmann noch gezahlt hat oder nicht, geht aus den Dokumenten nicht hervor.

Ein wichtiges, geschichtliches Ereignis fällt in diese Zeit. Am 1. Juni 1870 wurde Wandsbek zur Stadt erhoben und damit Kreisstadt von Stormarn. Das Landratsamt wurde vom Schloss Reinbek nach Wandsbek verlegt. Dieses hatte die erforderliche

Einwohnerzahl von 10.000 überschritten und deshalb hatten die ›Collegien der Fleckensgemeinde‹ schon im Herbst 1869 beschlossen, die neue Städteordnung für die preußische Provinz Schleswig-Holstein vom 14. April 1869 einführen zu lassen und die Zustimmung der Königlichen Regierung in Schleswig einzuholen.

Die ›Comunal-Gas-Anstalt‹ wurde umbenannt in ›Städtische Gasanstalt Wandsbek‹. Die Amtszeit des ersten Gasinspektors von Hennings nahm unversehens ein unrühmliches Ende. Er hatte zu seiner Unterstützung seinen Adoptivsohn Emil Hennings, der gerade aus dem Krieg mit Frankreich zurückgekehrt war, als seinen Assistenten in der Gasanstalt eingestellt und ihm aus der eigenen Tasche einen Lohn gezahlt. Er hatte ihm auch die Führung der Gaskasse und die der Kontrollbücher über den Verkauf des Koks und der Nebenprodukte übertragen. Bei einer Revision der Kasse und der Bücher stellte die Gaskommission Unregelmäßigkeiten fest. In der Gaskasse fehlte ein Betrag von 393 Reichstalern, 5 Silbergroschen und 4 Pfennigen und die Bücher waren manipuliert. Von Hennings und sein Sohn wurden daraufhin von der Gaskommission und dem Magistrat mehrfach und eingehend verhört. Bei diesen Verhandlungen gab der Sohn schließlich die Unterschlagung zu.

Vor dem Bauen Steffen fragen!

Baugeschäft Steffen *wir machen das!*

Wir Planen	individuell im eigenen Planungsbüro
Wir Bauen	Ein- u. Mehrfamilienhäuser, An- u. Umbau
Wir Sanieren	Wärmedämmarbeiten, Durchfeuchtungen
Wir Reparieren	auch kleinste Reparaturen im Team

Ausführung sämtlicher Rohbauarbeiten mit eigenen Handwerkern

Dipl.-Ing. Jörg Steffen · 22955 Hoisdorf · Ladestraße 15

Tel. 04107-4027 und 04102-692580 · www.baugeschäft-steffen.de · J.R.Steffen@t-online.de

Doch nun machte der Gasinspektor seinen entscheidenden Fehler. Um seinen Sohn, der noch sein ganzes Leben vor sich habe, zu schützen, weigerte er sich, die Kontrollbücher herauszugeben, die er an sich genommen hatte. Da er damit die wichtigsten Beweisstücke zurückhielt und sie erst nach mehreren Aufforderungen und nur unter Druck herausrückte, beschloss der Magistrat in seiner Sitzung vom 6. Juni 1873, den Gasinspektor von Hennings fristlos zu entlassen und ihm zum 1. Januar 1874 zu kündigen.

Bis zur Wahl eines neuen Gasinspektors wurde der Stadtrat Mejer vom Magistrat kommissarisch mit der Oberleitung der Gasanstalt beauftragt. Schon in der nächsten Magistratssitzung am 4. Juli 1873 wurde beschlossen, zum 1. Oktober des Jahres einen Stadtbaumeister für das neu einzurichtende Stadtbauamt anzustellen, der auch die Geschäfte des Gasinspektors und eines Oberkommandeurs des Feuerlöschwesens übernehmen musste. Eine entsprechende Annonce wurde noch Ende des Monats im ›Wandsbecker Boten‹ und zwei Hamburger Tageszeitungen aufgegeben. Auf diese Anzeige bewarben sich zehn Architekten und Baumeister. Die Bewerbungen kamen aus Paris, Sonderburg, Leipzig, Itzehoe, Hamburg und eine kam aus Wandsbek von C. F. Nebendahl.

Nach mehreren Beratungen im Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung fiel Mitte September die Entscheidung auf ihn, den 32-jährigen Zimmermeister Carl Friedrich Nebendahl. Er wurde zum Stadtbaumeister und zum Nachfolger des ersten Gasinspektors von Hennings gewählt. Nebendahl musste innerhalb von vierzehn Tagen seinen Dienst antreten und in dieser Zeit sein gutgehendes Baugeschäft auflösen. Die Stadt hatte eine gute Wahl getroffen. Nebendahl war ein erfahrener Praktiker. Das hatte er während seiner Zimmermannslehre und da-

nach auf verschiedenen Baustellen bewiesen. Er war außerdem ein hervorragender Theoretiker, denn er hatte sein Studium im Hoch- und Maschinenbau an der Bauschule Holzminden erfolgreich abgeschlossen. Als technischer Zeichner hatte er sich bei einem Frankfurter Architekten und als Bauleiter bei verschiedenen Firmen bewährt.

Carl-Friedrich
Nebendahl



Schon während seiner zweijährigen Probezeit wurden unter seiner Leitung die alten Vorschriften, die sich mit dem Betrieb der Gasanstalt befassten, überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht. Interessant ist eine von Nebendahl einige Jahre später geschriebene ›Bennzeit-Tabelle‹. In ihr ist für jeden Monat des Jahres angegeben, wann die öffentlichen Gaslaternen von den 13 Laternenwärtern angesteckt und wann sie gelöscht werden mussten.

Die Laternenwärter waren meistens kleine Handwerker, die nebenberuflich für die Gasanstalt arbeiteten. Durch die Eingliederung des Gutsbezirkes Marienthal 1878 wurde die Stadtstruktur Wandsbeks, das neben einer umfangreichen Wohnbebauung auch zahlreiche Handwerks-, Gewerbe- und Industriebetriebe besaß, durch einen bevorzugten Villenvorort ergänzt. Durch die Attraktivität zog die Stadt Wandsbek viele Bürger aus dem Umland und besonders aus Hamburg an.

Der Verbrauch von Leuchtgas stieg wesentlich schneller an, als bisher erwartet worden war. Nebendahl erkannte schon früh, dass die Gasanstalt in absehbarer Zeit die Grenzen ihrer Kapazität erreichen würde. Er wies die Gaskommission, der er direkt unterstellt war, immer wieder schriftlich auf dieses ernste Problem hin. Aber erst 1888 wurde die Gaskommission endlich tätig. Aufgrund vieler Beschwerden aus der Bevölkerung über mangelhaften Gasdruck schrieb sie an den Magistrat, dass es »allerhöchste Zeit sei, Durchgreifendes mit der Anstalt vorzunehmen.« Die Kosten für diese umfangreichen technischen und baulichen Maßnahmen wurden auf 270.000 Mark geschätzt.

Für die Vergrößerung der Gasanstalt mussten schon damals mehrere Anträge vom Wandsbeker Magistrat an die vorgesetzten Dienststellen gestellt werden. Für die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 270.000 Mark bedurfte es der Zustimmung der Königlichen Regierung in Schleswig. Für die baulichen Maßnahmen musste eine Genehmigung beim Königlichen Kreisinspektor in Oldesloe beantragt werden. Für den Umbau und die Vergrößerung der technischen und maschinellen Anlagen der Gasanstalt war es erforderlich, eine Genehmigung nach der »Gewerbeordnung für das Deutsche Reich«

einzuholen, ebenfalls in Schleswig. Diese musste ihrerseits die Regierung in Berlin einschalten und den Antrag im »Reichsgesetzblatt« veröffentlichen lassen, um zu klären, ob es Einwendungen gegen den Um- und Erweiterungsbau der Wandsbeker Gasanstalt gab.

Innerhalb der vorgesehenen Frist wurden keine Einwendungen erhoben. Nachdem alle Genehmigungen vorlagen, konnte 1889 mit dem größten Um- und Erweiterungsbau in der Geschichte der Gasanstalt begonnen werden. Nach 30 Betriebsjahren war es außerdem erforderlich geworden, in vielen Straßen Wandsbeks die vorhandenen Gasleitungen gegen neue mit größerem Querschnitt auszutauschen. Die Gasanstalt erhielt u.a. einen neuen, teleskopartigen Gasbehälter mit 5.000 cbm Inhalt. Dadurch wurde die tägliche Leistungsfähigkeit auf 6.000 cbm Leuchtgas gesteigert. Da Nebendahl für den gesamten Um- und Erweiterungsbau verantwortlich war, bat er den Magistrat, »man möge ihm wegen der großen Belastung die Bauamtsgeschäfte abnehmen.« Seiner Bitte wurde entsprochen und der Regierungsbaumeister Ludwig Kuehn wurde sein Nachfolger im Stadtbauamt. Bis zum 50-jährigen Betriebsjubiläum 1908 erhielt die Wandsbeker Gasanstalt u.a. folgende neue Gebäude und Einrichtungen: eine

GOEDECKE BESTATTUNGEN



Wir helfen Ihnen im Trauerfall, sofort und zuverlässig, Tag und Nacht.

0 41 02 / 69 15 62

Erd- und Feuerbestattungen • See- und Naturbeisetzungen
Anonyme Bestattungen und Alternativen (z.B. halbanonym auf dem Waldfriedhof)
Persönliche Begleitung • Bestattungsvorsorge (kostenfrei)
Ausführliche Beratung, gerne bei Ihnen im Hause

Ihr Bestattungsinstitut in Großhansdorf • Eilbergweg 3

Teerwäscher-Anlage für 10.000 cbm täglicher Leistung, ein Brausebad für die Arbeiter, ein Wohnhaus für den Gasmeister, einen Schuppen für rund 100.000 kg Kohle, eine Schwebebahn-Anlage zum Transport der Reinigungsmasse und einen 25 Meter hohen Schornstein.

Woher bezog die Gasanstalt damals die Kohle? Hauptsächlich wurden in Wandsbek englische Kohlen verarbeitet und deutsche nur in geringen Mengen. In den Gutachten über die Qualität dieser Kohle und in Rechnungen liest man u.a. Namen wie Nettlesworth-, Walldridge-, Bumhope- oder Brancepeth-Gaskohlen. Sie wurden mit Dampfschiffen von England nach Hamburg gebracht, im Hafen von den an den Kais liegenden Schiffen auf kleine Schuten umgeladen und zum Lösch- und Ladeplatz ›An der Ashörn‹ (heute Kaiserhöft) gestakt oder geschleppt. Dort wurde die Kohle durch ›beeidigte Messer‹ den von der Wandsbeker Gasanstalt beauftragten Fuhrunternehmer ›zugemessen‹, auf Pferdewagen verladen und nach Wandsbek gefahren. Später wurden die Kohlen durch die Reichsbahn und durch die Wandsbeker Industriebahn bis fast zur Gasanstalt transportiert.

Um 1895 häuften sich die Beanstandungen aus der Bevölkerung über zu frühes oder zu spätes Anzünden und Löschen der Straßenlaternen. Nebendahl fühlte sich deshalb veranlasst, eine Vorrichtung zu entwickeln, die es ermöglichen sollte, die Gaslaternen vom Gaswerk aus, unabhängig von Tabellen und je nach Bedarf, an- und abzustellen. 1898 war seine Erfindung soweit ausgereift und auch in der Praxis ausreichend erprobt worden, dass die städtischen Kollegien beschlossen, die ›Selbstzünder, Patent Nebendahl‹, im Stadtgebiet einzuführen. Die Funktion des Fernzünders beruhte auf der Abgabe des Gasdruckes vom Werk aus. Eine kleine Zündflamme brannte tagsüber. Wurde abends der Druck erhöht, so ging die Later-

ne (Leuchtflamme) an und die Zündflamme erlosch.

Schon bald brachte seine Erfindung der Stadtkasse erhebliche Einsparungen, denn es waren jetzt nur noch acht statt dreizehn Laternenwärter erforderlich. Außerdem verringerte sich bei jeder der etwa 500 Straßenlaternen die Brennzeit täglich um rund eine halbe Stunde. Deshalb beschloss der Magistrat, Nebendahl als Anerkennung für seine Erfindung für jede Laterne, die mit seinem Fernzünder ausgestattet worden war, eine einmalige Prämie von 2 Mark (!) zu zahlen. Für seine Verdienste in den 34 Jahren als Gasinspektor und Geschäftsführer der städtischen Wandsbeker Gasanstalt wurde Friedrich Nebendahl am Ende seiner Dienstzeit gleich zweifach geehrt. Der Magistrat verlieh ihm den Titel ›Direktor der Gasanstalt‹ und Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, verlieh ihm auf Vorschlag der Regierung in Schleswig, den Königlichen Kronenorden IV. Klasse.

Im September 1908 begannen in der Gaskommission die Beratungen über eine ›Bescheidene Feier zum 50-jährigen Betriebsjubiläum der Gasanstalt und über mögliche Gratifikationen‹ für die Arbeiter, Angestellten und Beamten. Vorgesehen wurde eine ›kleine Feier am 1. Oktober im Gaswerk mit Bier und Butterbrot und, dass die Gebäude festlich geschmückt werden sollten‹. Interessant ist eine Liste über die vorgesehenen Gratifikationen, aus der die verschiedenen Berufe der Beschäftigten hervorgehen: 2 Uhrenkontrolleure je 30 Mark, 3 Uhrenkontrolleure je 20 Mark, 1 Laternenaufseher 20 Mark, 4 Laternenwärter je 20 Mark, 8 Laternenwärter je 10 Mark, 15 Arbeiter je 20 Mark, 25 Arbeiter je 10 Mark, 1 Werkmeister 10 Mark, 1 Bauassistent 10 Mark. Verspätet würdigte der ›Wandsbeker Bote‹ am Sonntag, 25. Oktober 1908, das Jubiläum der Gasanstalt in einem ganzseitigen Artikel unter der Überschrift ›50 Jahre Gasanstalt‹ mit vielen Einzelheiten und Zahlen aus ihrer Geschichte.

Ein Jahr vor dem 50-jährigen Betriebsjubiläum der Wandsbeker Gasanstalt war der Direktor Carl Friedrich Nebendahl am 1. Oktober 1907 auf eigenen Wunsch aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand versetzt worden. Er hatte den Magistrat schon einige Monate vorher um seine Entlassung gebeten. So konnte eine Stellenanzeige rechtzeitig im ›Wandsbeker Boten‹ und in einer Fachzeitschrift aufgegeben werden. Voraussetzung für die Bewerbung war der Hochschulabschluss an einer Technischen Universität und einige Jahre Erfahrung in der Leitung von Gas- und Wasserwerken, denn es war vorgesehen, dem neuen Leiter beide Werke zu unterstellen. In der Anzeige war außerdem darauf hingewiesen worden, dass der Bewerber in absehbarer Zeit zusätzlich noch die Leitung des geplanten Elektri-

tätswerkes übernehmen müsse. Von den 39 Bewerbern schieden 27 als ungeeignet aus. Zum Schluss fiel die Wahl auf einen gebürtigen Wandsbeker, auf den 33-jährigen Diplomingenieur Hans Elvers, der an der Technischen Hochschule in Darmstadt Elektrotechnik studiert hatte. Zur Zeit seiner Bewerbung war Elvers in leitender Position bei den städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken in Altona beschäftigt.

Hans Elvers wurde zum 1. Januar 1908 in Wandsbek angestellt und war damit der dritte Leiter der Wandsbeker Gasanstalt. Unter seiner Leitung erfolgte die Gründung und bis 1910 der Neubau des Wandsbeker Elektrizitätswerkes für 700.000 Reichsmark in der Stiftstraße/ Ecke Josephstraße. In den nächsten Jahren

TAXI **bernd Liebetanz**
TAXEN BETRIEB

wir machen sie mobil.

GROSSHANSDORF **04102-69 10 69**

Ursula Ebert
Ingrid Plath-Wille

Notarin
Rechtsanwältinnen

- Ihre Kanzlei in Großhansdorf -

Ahrensfelder Weg 5
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102/65185
gegenüber U-Bahnhof Schmalenbeck

wurde wieder in die Gasanstalt investiert und sie wurde erweitert und umgebaut. Aufgrund zahlreicher Anfragen aus der Bevölkerung nach Gasanlagen mit Münzgasmessern beschloss die Gaskommission im November 1910 zunächst 200 Anlagen bereitzustellen. Mit ihnen sollten »auch dem sogenannten kleinen Mann die Annehmlichkeiten und Vorzüge des Kochens mit Gas und der Gasbeleuchtung zugänglich gemacht werden.« Zu einer Mietanlage gehörten die vollständige Rohrleitung, der Münzgasmesser, ein Zweilochkocher mit eisernem Tisch und zwei Beleuchtungskörper. Gegen eine niedrige Miete, die im Gaspreis enthalten war, wurden die Anlagen zur Verfügung gestellt.

Für einen normalen Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 250 cbm betrug die Miete etwa 7,50 Reichsmark. Bedient wurden die Münzgasmesser mit »Gro-schen«, das waren 10-Reichspfennig-Stücke. Davon mussten, je nach Bedarf, vier bis fünf Stücke in den Automaten gesteckt werden. Nach vier Jahren waren in Wandsbek rund 3.000 Mietanlagen in Betrieb. Mit dem Anwachsen der Stadt, Wandsbek hatte um 1910 ca. 14.000 Einwohner, rückte die Wohnbebauung immer näher an die Gasanstalt heran und der Betrieb wurde ständig intensiver. Die Folge war, dass sich die Beschwerden aus der Nachbarschaft über Rauch, Kohlenstaub, »Gasdünste« und nächtlichen Lärm häuften. Es geschah aber nichts, weder vom Gaswerk aus, noch von der Stadt.

Als um 1914 wieder einmal Unterlagen und Zeichnungen für den Um- und Erweiterungsbau der Gasanstalt öffentlich im Wandsbeker Rathaus ausgelegt und bekannt gegeben worden waren, gingen mehrere schriftliche Beschwerden aus der unmittelbaren Nachbarschaft ein. Es wurden je zwei »Erörterungstermine« im Rathaus in Wandsbek und in zweiter Instanz im Rathaus in Altona angesetzt, die damit endeten, dass einige Beschwerdeführer ihre Einsprüche zurückzogen und die anderen als unbegründet zurückgewiesen wurden. Der Direktor Elvers nahm 1916 bei der Gründung der »Wandsbeker Industriebahn« die Wahl zum Geschäftsführer an und behielt diesen Posten bis zur Inbetriebnahme der Bahn.

Seine Aufgabe befriedigte ihn überhaupt nicht und so bewarb er sich 1918 in Oberhausen bei den städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken als Direktor. Er konnte vom Magistrat nur durch die Zusage, dass er am Reingewinn der Wandsbeker Gas- und Wasserwerke beteiligt werden würde, noch ein Jahr in Wandsbek gehalten werden. Nach elf Jahren Dienst in Wandsbek bat Dipl.-Ing. Hans Elvers den Magistrat, ihn zum 1. Juni 1919 zu entlassen, da er von der Stadt Kiel zum Direktor der städtischen Licht- und Wasserwerke gewählt worden sei. Man ließ ihn ungern gehen. Der Magistrat stellte ihm ein hervorragendes Zeugnis aus, denn während seiner Dienstzeit waren außer dem Elektrizitätswerk auch das Grundwasserwerk

R E S T A U R I E R U N G

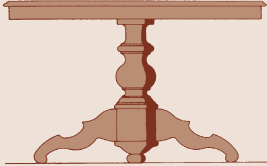
ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLLACKPOLITUR · SCHNITZEN

MAX DUPIERRY · RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 · 22927 GROSSHANS DORF

TELEFON 04102-6 27 90



◀ neu gebaut und die Gas- und Wasserwerke mit den dazugehörigen Rohrnetzen wesentlich erweitert worden.

Der vierte und letzte Direktor der Wandsbeker Gasanstalt wurde der 42-jährige Dipl.-Ing. Friedrich Spitta. Er hatte an der Technischen Hochschule in München Elektrotechnik studiert und in städtischen Betrieben in München, Herne, Regensburg, Brüssel und Berlin umfangreiche Erfahrungen gesammelt. Friedrich Spitta hatte bis zum Verkauf der Wandsbeker Gasanstalt im Jahre 1929 eine sehr schwierige und unerfreuliche Zeit. Der erste Weltkrieg war verloren, es herrschte eine große Arbeitslosigkeit und es folgten die Jahre der Inflation.

Die Gas- und Elektrizitätswerke in Deutschland waren auf die schlechte und unergiebige deutsche Kohle angewiesen und diese war obendrein noch knapp. Durch Streiks und die Reparationslieferungen von Kohle an die Siegermächte lebten

die vorgenannten Betriebe sozusagen »von der Hand in den Mund«. Auch für die Bevölkerung in Wandsbek gab es wenig Kohle. Deshalb gründete der Wandsbeker Magistrat im Januar 1920 die »Nienwohlder Moorverwertungs-Gesellschaft« (siehe Jahrbuch 1999 für den Kreis Stormarn) mit Sitz in Wandsbek und pachtete ein Torfmoor bei Bargteheide, um die Wandsbeker Bürger wenigstens mit Torf, wenn auch in begrenzten Mengen, versorgen zu können.

Friedrich Spitta war einige Jahre Geschäftsführer dieser Gesellschaft. Die Wandsbeker Gasanstalt hatte die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit erreicht, das Grundstück war bis in die letzte Ecke genutzt und man wollte und konnte nicht mehr investieren. Um die Bevölkerung auch in Zukunft mit Gas versorgen zu können, schloss der Magistrat in Wandsbek 1923 mit den Hamburger Gaswerken einen Gaslieferungsvertrag bis 1929 ab. Im ersten Jahr musste die Stadt Wandsbek 296.177 cbm Gas zukaufen. Fünf Jahre spä-



- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEGWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN



BERND GROSSENBACHER
MALEREIBETRIEB

HANSDORFER LANDSTRASSE 133
22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 0 41 02 / 6 34 05
FAX 0 41 02 / 6 69 02
www.maleribetrieb-grossenbacher.de

KROHN-HEIZUNG GMBH

Ihr Servicepartner für Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Service an 365 Tagen im Jahr!

☎ 04107/76 54 · Bültbek 26 · 22962 Siek

ter waren es schon 1.900.000 cbm. Diese Zahlen stammen aus einer ›Denkschrift über die Gasversorgung der Stadt Wandsbek‹ vom Januar 1929, die der Direktor Spitta gewissenhaft ausgearbeitet hatte. In ihr ställte er die sechs Alternativen über die Zukunft der Gasanstalt gegenüber. Er kam zu dem Schluss: ›Der Verkauf des Wandsbeker Gaswerkes an die H.G.W. und der Abschluss eines Konzessionsvertrages ist unter den sich bietenden, im Vorstehenden eingehend betrachteten Möglichkeiten bei Weitem die günstigste für die Stadt Wandsbek.‹

Nach langen und hitzigen Debatten in den städtischen Kollegien und in öffentlichen Versammlungen war es dann endlich am 28. März 1929 so weit: Drei Verträge zwischen der Stadt Wandsbek und den Hamburger Gaswerken wurden unterzeichnet. Mit dem Kaufvertrag erwarben die H.G.W. für 2,72 Mill. Reichsmark die zur Gasverteilung nötigen Anlagen einschließlich der Hausanschlüsse und der Zähler. Im

Konzessionsvertrag wurde den Hamburger Gaswerken u.a. das Nutzungsrecht eingeräumt, unter allen vorhandenen und künftig entstehenden Straßen, Wegen und Plätzen Gasleitungen im Boden zu verlegen. Im Gegenzug verpflichteten sich die H.G.W., ausreichende Mengen an Gas und Koks mit entsprechenden Preisnachlässen an die Stadt Wandsbek zu liefern. Der Gaslieferungsvertrag, der als dritter unterschrieben wurde, enthielt genaue Zahlen und Angaben über Mengen, Qualität, Preise, Rabatte und Kündigungsfristen.

Was ist aus den vielen Beschäftigten der Wandsbeker Gasanstalt geworden? Direktor Spitta hatte schon rechtzeitig in zähen Verhandlungen mit dem Direktor der Hamburger Gaswerke durchgesetzt, dass alle 121 Männer, die überwiegend in Tag- und Nachtschichten arbeiteten, und eine Laborantin von den H.G.W. übernommen wurden. Ein Jahr später, Anfang März 1930 wurden die Gebäude der Wandsbeker Gasanstalt und die Betriebsanlagen, für die sich kein Käufer finden ließ, an die Hamburger Firma Georg Wachenfeld zum Abbruch verkauft. Der neue große Gasbehälter (Gasometer) blieb noch Jahre für die weitere Gasversorgung Wandsbeks stehen. Schwierig war nur der Abbruch des 57 Meter hohen Schornsteins. Da eine Sprengung wegen der Nähe der Wohnbebauung nicht in Frage kam, musste er Stück für Stück per Hand mit Hammer und Meißel abgetragen werden. Mit dem Abbruch der städtischen Wandsbeker Gasanstalt endet ihre Geschichte.

■ Wolfgang Hoyer

Quellen:

Staatsarchiv Hamburg;
Archiv Helmuth Fricke, Hamburg-Wandsbek;
Georg-Wilhelm Röpke, Wandsbek informativ –
Das Buch

Der Artikel ist dem Jahrbuch Kreis Stormarn 2012 entnommen.



E.-H. VARAIN
RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- IMMOBILIENRECHT

GROSSE STRASSE 15 A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30

E.H.Varain@Kanzlei-Varain.de

Zur Sicherheit

*Seit vielen Jahrzehnten
gibt es bei uns
nun schon Sicherheitsgurte
für Autofahrer
und das hat dazu geführt
dass die Zahl der Verkehrstoten
bei Verkehrsunfällen
erheblich abgenommen hat*

*Diese Maßnahme
war also sehr erfolgreich
trotz des anfänglichen Widerstandes
der aufgeregten Leute*

*Seit einigen Jahren
gibt es im Wald
versuchsweise Sicherheitsgurte
für große Bäume
und das soll dazu führen
dass die Zahl der Entwurzelungen
bei den schlimmen Stürmen
erheblich abnehmen soll*

*Diese Maßnahme
ist hoffentlich erfolgreich
trotz der noch vorhandenen Skepsis
der aufrechten Bäume*

■ Dieter Klawan



Gärtner träumt

*Was hat die Traumfee in der Wunderbüchse?
Vor allem ein Gebirg von bestem Mist!
Dann einen Weg, auf dem kein Unkraut wüchse,
Ein Katzenpaar, das keinen Vogel frisst.*

*Ein Pulver auch, mit dem bestreut,
alsbald Blattläuse sich in Rosenflor verwandeln,
Robinien jedoch zum Palmenwald,
Mit dessen Ernte wir gewinnreich handeln.*

*O Fee, und mache, dass uns Wasser flösse
An jedem Ort, den wir bepflanzen, besät;
Gib uns Spinat, der nie in Blüten schösse,
Und einen Schubkarrn, der von selber geht!*

*Und eines noch: ein sicheres Mäusegift,
Den Wetterzauber gegen Hageltücken,
Vom Stall zum Hause einen kleinen Lift,
Und jeden Abend einen neuen Rücken.*

■ Hermann Hesse

eingesandt von einer Leserin



Wat harr ehr Mudder jümmers to ehr seggt, äs se noch lütt weer? »Deern, dat möttst du di marken: En goot Woort kost nix!« Mudder harr goot snakken, se kenn Oma Hansen nich! Lisbeth keek sik eerst mal ganz vorsichtig um, maak de Husdöör so liesen as dat man güng achter sik to un keek na rechts un links. Weer de Luft rein or keek Oma Hansen mal wedder ut't Finster un luer ehr op?

Nee, de Gardinen weern totrocken. Gott sei Dank! Se nehm ehrn Inkoopskorv un suus af. Blots nich ophollen laten. Se harr keen Tiet, sik jümmers wedder de sülvigen ollen Verteilen vun Oma Hansen antohöörn. Dat weer di villicht en Plag. Jümmers pass se ehr op, wull 'n poor Regen snacken. Oma Hansen harr sünst nüms mehr. Ehr Mann weer al lang Tiet doot, un de Söhn wahn in Süddüütschland. So pier se de Navers. Nich, dat man ehr nich lieden müch. Nee, dat nich! Man blots, dat »nerv« so! Nee, dach Lisbeth, oolt warrn döcht nix.

Un denn malöör dat. Se harr dat mal wedder to hild, keek nich op dat Straten-gewöhl, dor, batz! En Jung op'n Fohrrad nei ehr över'n Hupen. Dor leeg se nu, müss in't Krankenhuis mit 'n braken Been. Wat wörr ehr de Tiet lang. Wehdaag harr se ja nich so dull. Blots, se weer ut den Verkehr trokken, dörv sik nich bewegen. Dat weer 'n komplizeerten Bruch, as de Dokter sä. De eerst Tiet lepen ehr de Besöokers de Döör in, man denn bleev dat na. Jedeen harr sien Doon.

Eens Namiddags klopp dat an ehr Stuvendöör, un keen keek bi ehr in? Oma Hansen! Se wümk mit ehrn Goden-Dag-Stock un harr 'n Rükelsbusch dorbi. Oma Hansen harr all Tiet vun de Welt. So kreeg Lisbeth eerst mal wedder wat ut ehr Straat to höörn. Is ja nix gräsiger, äs wenn man keen »Heimatgeschichte« mitkriegen deit. Wat »ut de Chronik!«, äs ehr Fründin jümmers sä. Un dat güng los ...

Hatjes Katt harr Jungen kregen, merrn in Oma Hansen ehr Kantüffekist, de jümmers op de Veranda stunn. De Unnermieter vun Petersens harr 'n nie Fründin, sowat vun nüüdlich! Blots, över Nacht blieven, dat dörv se nich. Dat leden Petersens nich. Se weern doch keen Puff! Mewes weern mal wedder op Mallorca, harr vorher nich mal de Footstiegen afharkt un de Finstern putzt! Sowat aver ok!

Un dat Schönste! Ehr Söhn harr schreven. He wull ehr besöken, harr ok 'n nie Fründin. Oma Hansen weer sowat vun opgereggt. »Wosüch se woll utsüht? Will höpen, se kann tominnst Plattdüütsch verstahn, ik snack doch nich so geern Hochdüütsch«, meen se un Lisbeth begösch ehr. »Ach, Oma Hansen, dat löppt sik allns torecht!« un strakel ehr över de Hand un den Arm. Dat harr se noch nie mch daan, man dat maak ehr richtig Freid.

»Kumm blots bald mal wedder!« reep se ehr achterna, äs de Tiet um weer. Oma Hansen nickköpp un wümk mit ehrn Goden-Dag-Stock. Lisbeth keem in't Nadenken un se scheneer sik bannig. Nie nich wull se in Tokunft an Oma Hansen ehr Finster vörblikern. Nee, se wull mit ehr snacken, wull ehr ok mal to'n Tass Koffi inladen.

Tiet hett de Minsch, dach se, wenn he blots will. Nich blots oolt warrn döcht nix, ok krank warrn döcht nix, wenn dor nüms is, de en goot Woort för di över hett.

■ *Christa Heise-Batt*

aus En goot Woort kost nix, Quickborn-Verlag 2005

»Mehr als alles andere ist Aufmerksamkeit ein Akt des sich Verbindens.«

— JULIA MARGARET CAMERON —

Was haben Redewendungen mit dem Alltagsleben früher zu tun? Viele Redewendungen werden heute wie selbstverständlich benutzt. Wovon sie sich aber ableiten, ist weniger bekannt. Spürt man ihrem Ursprung nach, kann man viel über das Leben auf unseren Dörfern in früheren Zeiten lernen.

So sind viele Redewendungen dem bäuerlichen Alltag entsprungen. Früher waren die meisten der alten Bauernhäuser in unserer Gegend sogenannte niederdeutsche Fachhallenhäuser. Sie hatten



Schwiwbogenherd im Dorfmuseum Hoisdorf

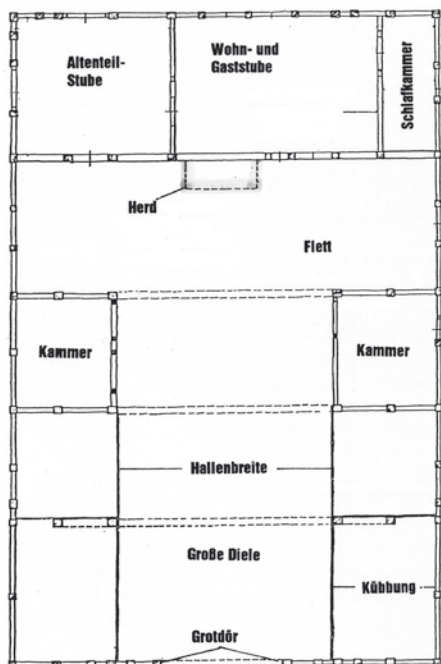
alle einen ähnlichen typischen Aufbau. Im hinteren Hausbereich, am Ende der Diele, lag das Flett, eine offene Wohnküche, die die gesamte Hausbreite einnahm. Den Mittelpunkt des Fletts bildete der Schwiwbogenherd. Schwiwbogenherde sind dabei weniger komplett eingebaute Herde oder Öfen, sondern im Prinzip offene Feuerstellen (siehe Foto). Zur Vermeidung von Fun-

kenflug mauerte man einen halbrunden Bogen, den Schwiwbogen, als Abschluss über die Feuerstellen. Gekocht wurde also über offenem Feuer. Die Kochtöpfe hängte man dabei an einer mit Zähnen versehenen Stange über das Feuer. Wenn das Essen nun schneller erwärmt werden sollte, weil z. B. der Bauer vom Feld kam, wurde der Kochtopf einen Zahn tiefer über das Feuer gehängt: Man »legte einen Zahn zu«! Dies ist heute ein geflügeltes Wort, wenn man ausdrücken will, dass jemand mal etwas schneller sein soll.

Außerdem waren die meisten Katen früher sogenannte Rauchhäuser. Sie besaßen keinen Schornstein, sondern der Rauch entwich über ziegelsteingroße Spalten im Schwiwbogen direkt unter die Holzdecke der Diele. Von dort gelangte er über die Luke auf den Dachboden und entwich schließlich über eine Dachöffnung am Giebel – dem »Uhlenlock« (Eulenloch) – nach draußen. Dies hatte mehrere Effekte, die man sich zunutze machte: Die auf dem Dachboden gelagerte Ernte wurde getrocknet und durch den Rauch vor Ungeziefer geschützt. Die Rußschichten konservierten zudem das Holzwerk, und der



Der Schwiwbogenherd in der sog. Baumkate 1914



Grundriss der alten Kate Meilsdorf

Rauch bewahrte das Reetdach vor Schäd-
lingsbefall. Und außerdem nutzte man
den Rauch, um an Haken, die an der Holz-
decke hingen, Wurst und Schinken zu rä-
uchern. Durch den vom Herd aufsteigenden
Rauch wurden die Lebensmittel so über
mehrere Wochen hinweg geräuchert und
haltbar gemacht. Und um das wertvol-
le abtropfende Fett aufzufangen, stellte
man auf dem Boden Gefäße auf, um es da-
rin aufzufangen. Man konnte das gewon-
nene Fett dann später für die Zubereitung
von Speisen benutzen. So war es nun ein
wahrer Fauxpas, wenn ein ungeschickter
Zeitgenosse aus Versehen ins Fettnäp-
fen trat – besonders bei der Hausfrau
sorgte er damit für wenig Freude.

■ Oliver Mesch, Amtsarchiv Siek

Das Amtsarchiv Siek ist dienstags und mittwochs tags-
über besetzt, Telefon 04107-889360. Im Rahmen der
Archivgemeinschaft Trittau-Siek können Sie sich auch
montags, donnerstags und freitags an das Amtsarchiv
Trittau unter 04154-807938 wenden.

Inserentenverzeichnis

Animals, Tiernahrung	S. 16
Allianz Generalvertretung, St. Leist.	S. 16
Becker, Raumausstatter	S. 18
Bendfeldt, Architekturbüro	S. 2
Bentien, Steinmetz	S. 47
Cropp, Immobilien	S. 2
Deppen, Maler	S. 26
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 18
DRK-Sozialstation	S. 12
Dupierry, Restaurator	S. 37
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Freie evangelische Gemeinde	S. 46
Goedecke, Bestattungen	S. 34
Greßmann & Timmermann, Bestattg.	S. 47
Großenbacher, Maler	S. 38
Hans Hardege, Tischlerei	S. 31
Hinsch Nachf., Bestattungen	S. 45
Höwler, Steuerberater	S. 8
Illing, Taxenservice	S. 24
Jugendmusikschule	S. 8
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiesler, Immobilien	S. 48
Köhnke, Kleintierpraxis	S. 16
Krohn, Heizung	S. 38
Kruse, Maler	S. 44
Liebetanz, Taxenbetrieb	S. 36
Odelga, Hörgeräte	S. 4
Optik-Stübchen, Johann-to-Settel.	S. 18
Peters, Vorwerk-Service	S. 6
Petersen, Klavierbauer	S. 30
Plath-Wille + Ebert, Kanzlei	S. 36
Ridder, Immobilien	S. 30
Rieper, Schreibwaren	S. 24
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 20
Rünzel, Hörgeräte	S. 6
Schelzig, Steuerberater	S. 12
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen ..	S. 28
Schypkowski, Gartenbau	S. 21
Steffen, Baugeschäft	S. 32
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 39

Termin-Übersicht

- **Mi. 30.05.12**, 19:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdütsch Runn
- **Fr.-So. 01.-03.06.12**, 08:45 Uhr U-
Kiekut: 3-Tages-Radtour
- **Sa. 02.06.12**, 15:00 Uhr, Tierheim:
Sommerfest mit Flohmarkt
- S. 5 **Sa. 02.06.12**, 16:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Kindermusical
- **Sa. 09.06.12**, 06:15 Uhr, U-Groß-
hansdorf: Busfahrt Nordstrand
- S. 5 **Sa. 09.06.12**, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Kammermusik Flöte
- S. 10 **So. 10.06.12**, ab 10:30 Uhr, Heilig-
Geist-Kirche: 50. Weihejubiläum
- S. 6 **Mo. 11.06.12**, 16:30 Uhr, Rosenhof 2:
Vortrag ›Orient in China‹
- S. 5 **Mi. 13.06.12**, 19:00 Uhr, Rathaus:
Vortrag Existenzgründung
- S. 3 **Sa. 16.06.12**, 13:00 Uhr, U-Kiekut:
Halbtagswanderung Großensee
- S. 9 **Mo. 18.06.12**, 09:30 Uhr, Rosenhof 2:
Sen.-Union: Tagesfahrt nach Mölln
- S. 3 **Mi. 20.06.12**, 14:00 Uhr, U-Kiekut:
Spaziergang mit Kaffeetrinken
- S. 3 **Mi. 20.06.12**, 15:00 Uhr, Haus Papen-
wisch: AWO, Grillen
- S. 3 **Sa. 23.06.12**, 09:00 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung Alster Kayhude
- S. 7 **Mo. 25.06.12**, 18:00 Uhr, Rosenhof 1:
Vortrag ›Der Golf von Neapel‹
- S. 3 **Mi. 27.06.12**, 19:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdütsch Runn
- S. 7 **Mo. 02.07.12**, 16:30 Uhr, Rosenhof 2:
Vortrag ›Kulturlandschaft im Elbtal‹

*»Ein Vergnügen erwarten
ist auch ein Vergnügen.«*

– GOTTHOLD EPHRAIM LESSING –



M A L E R

H O R S T

K R U S E

Diplom-Malermeister

Schaapkamp 15
22927 Großhansdorf
Telefon 0 41 02 / 6 25 78
Telefax 0 41 02 / 6 18 65
info@malerhk.de
www.malerhk.de

- Alle Anstrichsysteme
- Alte Handwerkstechniken
- Tapeten und Wandbeläge
- Stuck und Paneele
- Natur- und Kunststoffbeläge
- Parkett und Laminat
- Textile Bodenbeläge
- Fassadenbeschichtung
- Dämmsysteme
- Teppich- und Polsterreinigung
- Fach- und Farbberatung



Fachbetrieb der Maler-
und Lackiererinnung

Ärztlicher und zahnärztlicher Notdienst

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 01805-11 92 92 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Notdienst der Apotheken

Der Notdienst wechselt jeweils um 8:30 Uhr (ohne Gewähr)

30.04. = A	13.05. = A	26.05. = A	08.06. = A	21.06. = A	04.07. = A
01.05. = B	14.05. = B	27.05. = B	09.06. = B	22.06. = B	05.07. = B
02.05. = C	15.05. = C	28.05. = C	10.06. = C	23.06. = C	06.07. = C
03.05. = D	16.05. = D	29.05. = D	11.06. = D	24.06. = D	07.07. = D
04.05. = E	17.05. = E	30.05. = E	12.06. = E	25.06. = E	08.07. = E
05.05. = F	18.05. = F	31.05. = F	13.06. = F	26.06. = F	09.07. = F
06.05. = G	19.05. = G	01.06. = G	14.06. = G	27.06. = G	10.07. = G
07.05. = H	20.05. = H	02.06. = H	15.06. = H	28.06. = H	11.07. = H
08.05. = J	21.05. = J	03.06. = J	16.06. = J	29.06. = J	12.07. = J
09.05. = K	22.05. = K	04.06. = K	17.06. = K	30.06. = K	13.07. = K
10.05. = L	23.05. = L	05.06. = L	18.06. = L	01.07. = L	14.07. = L
11.05. = M	24.05. = M	06.06. = M	19.06. = M	02.07. = M	15.07. = M
12.05. = N	25.05. = N	07.06. = N	20.06. = N	03.07. = N	16.07. = N

Bezeichnung der Apotheken

A = Accent Apotheke Große Str. 28-30, Ahrensburg	Tel. 46 75 80
B = Adler Apotheke Hagener Allee 16, Ahrensburg	Tel. 5 22 74
C = Apotheke am Rondeel Am Rondeel 9, Ahrensburg	Tel. 82 37 50
D = Apotheke am U-Bahnhof Eilbergweg 9, Großhansdorf	Tel. 69 91-0
E = Apoth. i. Gesundheitszentr. Hamburger Str. 23, Ahrensburg	Tel. 888 972
F = easyApotheke Ahrensburg Rathausplatz 10, Ahrensburg	Tel. 80 39 10
G = Flora-Apotheke Hamburger Straße 11, Ahrensburg	Tel. 88 53-0

H = Rantzaup Apotheke Manhagener Allee 9, Ahrensburg	Tel. 70 74-0
J = Rathaus Apotheke Rathausplatz 35, Ahrensburg	Tel. 5 47 62
K = Rosen Apotheke Manhagener Allee 46, Ahrensburg	Tel. 5 27 21
L = Schloss Apotheke Große Straße 2, Ahrensburg	Tel. 5 41 11
M = Walddörfer Apotheke Ahrensfelder Weg 1, Großhansdorf	Tel. 6 11 78
N = West Apotheke Wulfsdorfer Weg 93, Ahrensburg	Tel. 5 35 57

Bestattungen

Wilh. Hinsch Nachf. E. Schulz-Rau
Erd-, Feuer-, Seebestattungen · Überführungen
Erledigung der Formalitäten · Bestattungsvorsorge

HOISDORF · KRÜTZ 9

TELEFON (04107) 42 43

www.Bestattungen-Hinsch.de

NOTDIENSTE

TERMINE

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Unsere

Kirchen



Freie evangelische Gemeinde Am Schloss Ahrensburg

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490

Schmalenbeck
Stiller Winkel 3,
bei Frithjof Müller,
Tel. 61278
Mi. 19:00 Uhr
Bibelgespräch

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)



Kath. Pfarrei, Maria Hilfe der Christen Tel. 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonnabends 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien, Adolfstr. 1 · Ahrensburg
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr
Mittwochs 9:00 Uhr
Freitags 17:00 Uhr



www.bentien-
der-steinmetz.de

»Der Steinmetz«
BENTIENT
GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel. 04107/70 55

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (Al-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Greßmann & Timmermann
Bestattungen seit 1858
Inh. Heidemarie Timmermann

**Neues Stadtbüro für
Ahrensburg und Großhansdorf**
Große Straße 10, Ahrensburg
Beratungen nach vorheriger
telefonischer Terminabsprache

04102-23 92 12
04102-6 66 53 50

Alle Bestattungsarten
Fordern Sie unverbindlich
unseren Ratgeber-Gutschein
und Verfügungspapiere an.
Auch die Patientenverfügung und den
Nachlassratgeber der »Malteser«
erhalten Sie über uns.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Sprechstunden der Gleichstellungsbeauftragten Frau Christa Ammann: Jeden 1. + 3. Do. von 16-18 Uhr, Rathaus Barkholt 64

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Peter Berndt, Bei den Rauhen Bergen 25, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62006, Fax 803781, Peed.Berndt@t-online.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik, Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 697336, Fax 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.000 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 22927 Großhansdorf, Tel. + Fax (04102) 66140 · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Botenlohn** je Exemplar 0,10 EUR · Gültige An-

zeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2010 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe Juli/August 2012: 22. Juni; Redaktionsschluss: 11. Juni.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG (BLZ 200 69177) Kto.-Nr. 200 050 oder an die Sparkasse Holstein (BLZ 213 522 40) Kto.-Nr. 310 000 378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 10,- €, Einzelbeitrag 7,- €.

Grundstücksteilung möglich?

Diese Frage, ob auf ihrem Grundstück im hinteren oder vorderen Teil noch ein zusätzliches Haus errichtet werden kann, stellen sich viele Grundstückseigentümer.

- ★ **Sprechen Sie mit uns, wir geben Ihnen eine zügige sowie präzise Antwort auf die entsprechende Frage.**
- ★ **Wir klären für Sie die baurechtlichen Belange, kostenfrei und für Sie ohne Verpflichtung.**

**Ein Gespräch mit uns
bringt Ihnen Klarheit.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.**



KIESLER IMMOBILIEN

Sieker Landstraße 160

22927 Großhansdorf Tel. **0 41 02/6 30 61**

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de